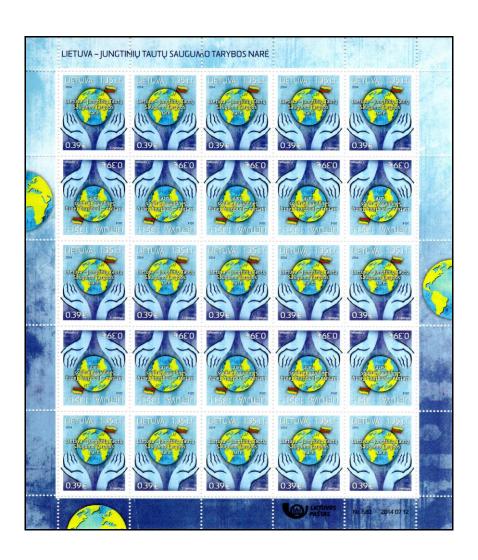
LITUANIA

20 Jahre Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPh e.V. 1994-2014 Mitteilungsheft der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPh e.V.

Juni 2014 Nr. 41



		4		-		-
ın	na	ltsv	Dr7	מומי	h	nie
	па	ıləv		.civ	, , , ,	111.5

Artikel	Autor	Seite								
In eigener Sache	Fels	1								
Litauen ab 1918 Reisende Leute und deren Korrespondenz	Eliashiv	2								
Von Klaipea zu Memel: Einiges aus dem Jahre 1939	Doniela	3								
Laufzeiten von Postgut: Der Einfluss kriegerischer Umstände auf die Beförderungsdauer	Wieneke	11								
Maschinenstempel im Bereich Klaipėda während der Zeit der Litauischen Sowjetrepublik (LTSSR)	Pineau Von Lindeiner Vainora	16								
Litauen ab 1991										
Abteilungspostamt Vilnius 9 - 1 poskyris	Fels	23								
Umzug Postamt Vilnius 26	Fels	24								
Ergänzungswerte Freimarkenserie Musikinstrumente	Fels	25								
Weihnachtsganzsachen 2013	Fels	26								
Umschlag mit Weihnachtsmotiv	Čiuladaitė	28								
Neuausgaben auf FDC 2. Halbjahr 2013	Fels	29								
Sonderstempel 2013	Fels	37								
Einführung neuer Standards im Briefverkehr	Fels	42								
Die erste Briefmarke Litauens mit Doppelwährung	Fels	44								
LITUANICA Kastuś Kalinoŭski (Wincenty Konstanty Kalinowski)	Alhimovich	45								
Verschiedenes										
Der besondere Beleg: An den Geflügelhof Groos	Fugalewitsch	46								
Die letzte Ausgabe der Zeitschrift PHILLIT – kein Nachruf	Bechstedt	47								
Gemeinsam sind wir stark	Löbbering	49								
Sängerfest und Meer	Löbbering	50								

Umschlagseite: Sondermarke zur Aufnahme der Republik Litauen als nichtständiges Mitglied in den UN-Sicherheitsrat (S. 44)

In eigener Sache

Der Grundstein ist gelegt – aufgrund negativer Entwicklung der Mitgliederzahlen in den baltischen Arbeitsgemeinschaften ist auf der letzten Mitgliederversammlung in Ehlershausen der Beschluss gefasst worden, eine Zusammenlegung der Vereine in die Wege zu leiten. Dies wird ein komplizierter Prozesses sein mit sehr hohen Hürden. Das deutsche Vereinsrecht gestattet nur rechtsfähigen Vereinen (e.V.) mithilfe einer Verschmelzung einen neuen Verein zu gründen.

Die Vorstände der Arbeitsgemeinschaft Estland e.V. im BDPh e.V. und der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPh e.V. arbeiten an der Umsetzung des Beschlusses im Rahmen der zuständigen Gesetze und Vorschriften. Hier hat sich ein Problem herauskristallisiert: die Forschungsgemeinschaft Lettland und die niederländische Philatelistengruppe Het Baltische Gebied sind nach deutschem Recht keine rechtsfähigen Vereine (e.V.) und können deshalb nicht im Rahmen einer Verschmelzung als Ganzes dem neugegründetem Verein beitreten. Ein Beitritt kann nur als Einzelmitglied erfolgen, während die Mitglieder der Arge Estland und der ForGe Litauen automatisch Mitglied im neuen Verein werden.

Um eine Verschmelzung durchzuführen, ist gemäß Umwandlungsgesetz (UmwG) zwischen beiden Arbeitsgemeinschaften ein Verschmelzungsvertrag abzuschließen, der z. B. die Vermögensverhältnisse für den neuen Verein regelt. Der Vertrag wird zurzeit von den Vorständen ausgearbeitet und in der Dezemberausgabe der LITUANIA veröffentlicht. Auf der nächsten Mitgliederversammlung in Ehlershausen 2015 wird dann über diesen Vertrag und über die Verschmelzung abgestimmt.

Den Teilnehmern der diesjährigen Mitgliederversammlung wurden die Gründe und das Verfahren einer Verschmelzung ausführlich dargelegt. Die Anwesenden sprachen sich einstimmig für die vorgeschlagene Verschmelzung der beiden Vereine aus. Dies bestärkt die Vorstände, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Für Fragen zu dem Thema stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Redaktion

Reisende Leute und deren Korrespondenz

Eliashiv, Israel

Postgeschichtlich interessierte Sammler sollten Reisenden besonders dankbar sein. Bei ihren geschäftlich oder touristisch motivierten Fahrten senden diese Leute viel Korrespondenz.

Manchmal ist es nur ein Kärtchen "Gruß aus...", manchmal ein Brief oder eine Ganzsache. Oftmals haben diese Leute keine Ahnung von bestehenden Posttarifen. So trifft man schöne Briefe oder Karten mit Nachgebühr.

Wieso kann man diese Korrespondenz leicht von anderer unterscheiden? Die Post wird oft von verschiedenen Kurorten und Hotels abgeschickt, und meistens tragen diese Poststücke keine Absenderangaben. Das ist so, weil diese Menschen von unterwegs schreiben. Manchmal finden wir sehr schöne frankierte Briefe mit einem senkrechten Knick, wahrscheinlich, weil der Absender Sammler gewesen ist, der von verschiedenen Orten an Freunde geschrieben hat mit dem ausdrücklichen Wunsch: "Bitte mir diesen Umschlag nach Hause übersenden".

Und nun zu dem vorgestellten Beleg, der offensichtlich von einem Reisenden abgeschickt wurde. Dieser Werbeumschlag des "Hotel Metropolis" in Kaunas wurde am Postschalter des Flughafens aufgegeben und war nach Freiburg im Breisgau gerichtet. Auch hier gibt es keine Absenderangaben. Zwei Marken mit dem Abbild Präsident Smetonas sind mit dem Stempel "KAUNO AERO STOTIS P. AG." (Fu. 128) entwertet, dann ist der Brief mit Flugpost nach Deutschland gelangt. Auch der senkrechte Knick für die Rücksendung an den Schreiber ist hier zu finden. Eines ist trotzdem rätselhaft: Der große Negativ-Stempel auf der blauen Marke, der im Fugalewitsch-Handbuch nicht zu finden ist. Warum sollte dieser zusätzlich abgeschlagen sein? Vielleicht war der nur am Rand aufgesetzte Normstempel in den Augen des Postbeamten nicht genügend? Noch eine Frage, die auf eine Lösung wartet.



Von Klaipėda zu Memel: Einiges aus dem Jahre 1939

Dr. Vytautas Doniela, Sydney

Die Eingliederung von "Klaipėdos kraštas" als "Memelgebiet" in das Deutsche Reich am 22. März 1939 hatte auch interessante postalische Folgen. Das wohl bekannteste philatelistische Ereignis war der Überdruck der vier Werte der litauischen Jubiläumsausgabe von 1938 mit einer Elchschaufel und dem Schriftzug "Memelland ist frei!". Ein Teilnehmer, der damalige Stabsleiter des lokalen Ordnungsdienstes Benno Dilba, hat nach dem Kriege diese Aktion so beschrieben (in Auszügen zitiert nach dem "Memeler Dampfboot" Nr. 1 Januar 1981):

"Am 22. März 1939, kurz nach 08:00 Uhr fuhr ich ... mit Hans Schudnagies zum Postamt Memel, das aufgrund eines Mob-Planes... von Angehörigen des Memeldeutschen Ordnungsdienstes besetzt worden war... Meinem Verlangen an den Direktor der Post nach Herausgabe der Briefmarken wurde nach anfänglichem Zögern entsprochen... Als ich in einer Ecke [des Kellers] litauische Jubiläumsmarken entdeckte,... entschied ich mich für diese Marken... Dann fuhren wir zur litauischen Druckerei "Rytas"... Bereits am Abend des 22. März war die Aktion abgeschlossen... Der Verkauf der Briefmarken erfolgte ab 23. März 1939 durch Angehörige des Memeldeutschen Ordnungsdienstes... Außerhalb Memels wurde... noch in Heydekrug und Pogegen verkauft...".

Beim Überdrucken entstanden die drei Typen, im Michel-Katalog als I, II, III bezeichnet. Weil die Jubiläums-Markenbogen aus 100 Marken bestanden, musste man jeden Bogen zweimal für je 50 Marken durch die Presse laufen lassen. Vollständige 100er Bogen sind heutzutage rar! Folgend ist das Schema des Halbbogens angegeben, das sich auf beiden Seiten des Vollbogens wiederholt (Abb. 1):

1		11	1	1
11		lli l	. 11	11
1		. 11	111	1
1	11	1	1	11
II	/m	l	11 .	11
111	11	11	111	18
l	11	I	1	200
111	- 11	11	1	11
11	I	4000	111	11
11	11	ı	1	1

Abb. 1: Überdruck-Schema eines Halbbogens

Da jeder Bogen die Presse zweimal durchlief, sind ab und zu zwischen der 5. und 6. senkrechten Reihe starke Verschiebungen entstanden, dazu Mängel an waagrechtem Ausgleich des Aufdrucks usw. Philatelistisch gesehen bestehen die seltensten Abarten aus Kehrdruckpaaren, die zwischen der 5. und 6. senkrechten Reihe, und zwar in nur einem (?) Bogen der 35 Centai Marke vorkommen, also möglich sind nur 10 (?) solcher Kehrdruckpaare (Abb. 2).



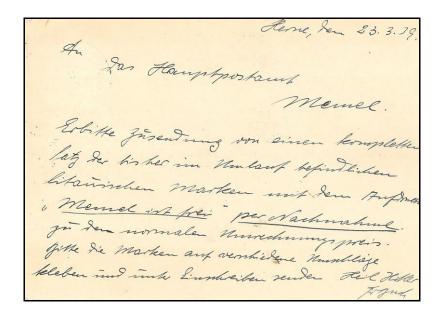
Abb. 2: Kehrdruckpaar

Das Einsatzkommando der Reichspost kam am 23. März 1939 erst nach 16:00 Uhr in Memel an, als die Überdruckmarken bereits im Verkauf und sogar schon als Frankatur verwendet worden waren. Beanstandung seitens der Vertreter der Reichspost gab es nicht, umso mehr, als noch am gleichen Tag der alte deutscher Stempel MEMEL **b entdeckt und gebraucht wurde. Vorkommende Abstempelungen mit dem Datum 22. März 1939 sind politisch motiviert, faktisch aber durch Rückdatierung entstanden!

Litauische Marken, so auch die lokalen Überdruckwerte, wurden generell am 1. April ungültig. Man konnte sie zum amtlichen Kurs gegen deutsche Marken eintauschen. In Wirklichkeit war diese Möglichkeit für die Überdruckmarken schon belanglos, da inzwischen ihr kommerzieller Wert gestiegen war. Hinzu kamen Aufträge für Überdrucke oder Ähnliches von außerhalb des Memelgebiets, da der deutsche Rundfunk am 23. März 1939 in den ersten Nachrichten um 07:50 Uhr die Eingliederung verbreitet hatte. Die Folge war eine Flut schriftlicher Anfragen mit philatelistischen Wünschen, natürlich auch von Händlern. In den ersten Tagen wurden solche Aufträge mit handschriftlichem Vermerk zurückgeschickt. Anfang April stellte man aber einen Stempel mit entsprechender Information her. Die folgende Postkarte aus Herne (Westfalen), datiert vom 23. März 1939 vormittags, zeigt die sehr frühe Bitte eines eifrigen Sammlers und auf der Vorderseite den neuen offiziellen Stempel mit dem Text "Überdruckmarken sind von deutscher Reichspost nicht hergestellt worden. Postamt Memel." Ein Memeler Postbeamte hat – wohl etwas unwirsch - handschriftlich hinzugefügt: "Kein Sonderstempel. Keine litauischen Marken." (Abb. 3 und 4).



Abb. 3 und 4: Ganzsache mit Anfrage nach Überdruckmarken und abschlägigem Bescheid durch die Post



Von den als Frankatur verwendeten Übrdruckmarken gelangte die absolute Mehrheit auf nach Deutschland gerichtete Postkarten, Briefe und E-Briefe. Nur sehr wenige sind aus philatelistischen Gründen in andere Staaten gegangen. Wie stand es mit Litauen? Belege mit Überdruckwerten nach Litauen sind äußerst rar. Der folgende Einschreib-Brief (Abb. 5) ist z.Zt. ein Unikat, obwohl weitere doch möglich sind.



Abb. 5: Einschreibbrief nach Kaunas in Litauen

Der offizielle Umtauschkurs betrug zu der Zeit 1,00 Mark = 2,50 Litas. Dieses spezifische Valuta-Verhältnis erklärt, warum diejenigen E-Briefe, die zwei Überdruckmarken von 35 Cent und 60 Cent tragen, zusätzlich mit einer 4 Pfg.-Hindenburg-Marke beklebt sind. 95 Cent ergaben 38 Pfg, also fehlten dem Kurs nach noch 4 Pfg., da das Porto für eingeschriebene Briefe nach Deutschland 42 Pfg. kostete.

Nach der Eingliederung blieben aber auch unüberdruckte litauische Briefmarken noch einige Tage gültig. Diese Tatsache erklärt die gelegentlich vorkommenden Mischfrankaturen, die meistens philatelistisch motiviert waren. Im Prinzip blieben die litauischen Marken bis 31. 3. 1939 gültig. Der folgende Brief aus Šilutė / Heydekrug ist selten, nicht nur, weil er zu dieser Zeit nach Litauen gerichtet, sondern weil er nur mit einer unüberdruckten litauischen Marke frankiert war. Die Post, wohl kaum der Absender "Lietuvos Bankas", unterließ es aber nicht, mit dem Einzeiler "Das Memelland ist frei" über die Marke die Eingliederung in das Deutsche Reich dem Adressaten deutlich vor Augen zu führen (Abb. 6):



Abb. 6: Bankbrief von Šilute nach Kaunas

Schon am 23. März wurde ein Regierungs-"Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich" verkündet (sinnigerweise vom Panzerkreuzer "Deutschland" aus) und im Reichsgesetzblatt 1939 Nr. I S. 143-144 veröffentlicht. Der Text ist weiter unten nachzulesen (Abb. 10). So war von diesem Tag an Litauen für das Memelland faktisch, damit auch postalisch Ausland. Ab dem 1. 4. 39 galten im Memelland nur noch reichsdeutsche Marken. Der folgende Brief nach Litauen, portogerecht mit 25 Pfg. frankiert, illustriert das (Abb. 7).

Desgleichen musste man auch in Litauen das Memelland als Ausland betrachten. Der folgende Brief vom 26. 7. 39 aus Kaunas nach Memel ist mit 95 Centai frankiert, d.h. 60 ct. für Auslandsbrief bis 20 Gramm, und 35 ct. für die nächste Stufe bis 20 Gramm (Abb. 8).



Abb. 7: Portogerechter (25 Pfg.) Brief von Memel nach Kaunas



Abb. 8: Brief von Kaunas nach Memel

Nach der Eingliederung Memelland zogen einige Einwohner nach Litauen um, manche Litauer aber blieben zurück, so der Pfarrer von Bajohren, nordöstlich von Memel gelegen. Sein Luftpostbrief vom 26. 8. 40 in die USA ging nun über die Strecke München – Lissabon (im neutralen Portugal), die als Zubringer zu den Atlantikflügen der PanAmerican Airways fungierte. Eine ähnliche Sendung aus Litauen hätte wohl erst über Stockholm, dann Lissabon, befördert werden müssen (Abb. 9).



Abb. 9: Luftpostbrief von Memel nach New York

Abb. 10 (auf den nächsten beiden Seiten): "Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich" vom 23. 3. 1939, veröffentlicht im Reichsgesetzblatt 1939 Nr. I S. 143-144





Reichsgesetzblatt

Teil I

1939	Ausgegeben zu Berlin, den 23. März 1939 N	r. 54
Lag	Inhalt	Seite
23, 3, 39	Geset über die Biedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich	559

Gesetz über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich.

Dom 23. März 1939.

Die Reichsregierung hat das folgende Gefet beschlossen, das hiermit verkündet wird:

8 1

Das Memelgebiet ift wieder Bestandteil des Deutschen Reichs.

\$ 2

- (1) Das Memelland wird in das Land Preußen und in die Provinz Oftpreußen eingegliebert. Es tritt zu dem Regierungsbezirk Gumbinnen.
- (2) Der Reichsminister des Innern bestimmt die Gliederung des Memellandes in Stadtund Landfreise ober die Eingliederung des Memellandes in bestehende Stadt- und Landfreise.

8 3

Memelländer, die durch die Wegnahme des Memellandes mit dem 30. Juli 1924 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, sind mit Inkrafttreten dieses Gesetzes wieder deutsche Staatsangehörige, wenn sie am 22. März 1939 ihren Bohnsitz im Memelland oder im Deutschen Reich hatten. Das gleiche gilt für diesenigen, die ihre Staatsangehörigkeit von einem solchen Memelländer ableiten.

\$ 4

- (1) Im Memelland tritt am 1. Mai 1939 das gesamte Reichsrecht in Kraft.
- (2) Der zuftändige Reichsminister kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmen, daß Reichsrecht im Memelland nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt oder mit besonderen Maßgaben in Kraft tritt. Eine solche Bestimmung bedarf der Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt.

Reichsgesethbl. 1939 I

143

Abb. 10

\$ 5

- (1) Im Memelland tritt am 1. Mai 1939 das gesamte preußische Landesrecht in Kraft.
- (2) Die Preußische Landesregierung kann bestimmen, daß preußisches Landesrecht im Memelland nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt oder mit besonderen Maßgaben in Kraft tritt. Eine solche Bestimmung bedarf der Besanntmachung in der Preußischen Gesetzessammlung.

8 6

- (1) Zentralstelle für die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern.
- (2) Aberleitungskommissar ist der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Der Führer der Memelbeutschen ist sein Stellvertreter.
- (3) Der Reichsminister bes Innern wird ermächtigt, die zur Durchführung und Ergänzung bieses Gesehes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

\$ 7

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 22. März 1939 in Kraft.

An Bord des Panzerschiffes "Deutschland", ben 23. März 1939.

Der Kührer und Reichstangler

Adolf Hitler

Der Reichsminister bes Innern Krick

Der Beauftragte für den Lierjahresplan Göring Generalfeldmarschall, Preußischer Ministerpräsische

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop

Der Reichsminister und Chef der Reichstanzlei Dr. Lammers

Das Neichsgesehblatt erscheint in zwei gesonderten Teilen — Teil I und Teil III —. Fortlaufender Bezug nur durch die Postanstalten. Bezugspreis vierteljährlich für Teil II = 2,70 A.A. sür Teil II = 2,30 A.A. Einzelbezug jeder (auch jeder älteren) Nummer nur vom Neichvoerlagsamt, Berlin NW 40, Scharnhorsstraße Nr. 4 (Fernsprecher: 42 92 65 — Posischertonto: Berlin 962 00). Einzelnummern werden nach dem Umsang berechnet. Preis für den achtseitigen Vogen 15 A., aus abgelausenen Jahrgängen 10 A., ausschließlich der Posistrucksachengebühr.

Bei größeren Bestellungen 10 bis 60 v. H. Preisermäßigung.

Berausgegeben vom Neichsministerium bes Innern. - Gedruckt in ber Reichsbruckerei, Berlin.

Abb. 10

Laufzeiten von Postgut: Der Einfluss kriegerischer Umstände auf die Beförderungsdauer

Michael Wieneke

Vor einiger Zeit konnte ich einige Belege von Litauen nach Emmendingen in die Schweiz erwerben. Zu dem Zeitpunkt interessierte mich vor allem die Frankatur und weniger der Beförderungsweg und die Beförderungsdauer.

Als ich mich in den letzten Tagen etwas mehr mit der Luftpost von Litauen in verschiedene Länder und deren Beförderungswegen beschäftigte, stolperte ich buchstäblich über höchst unterschiedliche Laufzeiten einzelner Briefe in das gleiche Bestimmungsland. Sofort wurde deutlich, dass sich bei diesen Belegen der Kriegsausbruch am 1.9.1939 nachhaltig ausgewirkt hatte. Augenscheinlich änderten sich nicht nur die Laufzeiten sondern auch der Beförderungsweg einzelner Belege.

Litauen, wie auch die anderen beiden baltischen Staaten waren vom 1.9.1939 bis zum deutschen Angriff auf Russland neutrale Staaten, der Postverkehr zwischen und auch über Deutschland in andere neutrale Staaten somit weiterhin möglich.

Damit man eine "Veränderung der Laufzeiten/Beförderungswege" auch erkennen kann, muss man zunächst nach dem "Normalzustand" fragen. Zwangsläufig bieten sich hier Belege (Einschreiben, Luftpostbriefe) aus der Friedenszeit an.

Bei einem Luftpost-Einschreiben (weiterhin "LuPo") vom 31.7.1930 von Kaunas nach Hamburg stellt sich der Laufweg wie folgt dar:

- Berlin-Zentralflughafen 1.8.30 22-23 Uhr
 - Berlin C 2 1.8.30 23-24 Uhr
 - Hamburg 2.8.30 6-7 Uhr.

Dieser Brief benötigte also nur einen Tag bis Berlin und weitere 6 bis 7 Stunden bis Hamburg, Gesamtlaufzeit bis zur Zustellung also 3 Tage.





Im Jahre 1939 ging ein LuPo-Einschreiben von Kaunas (Abgang am 3.2.39) nach Canberra/Australien. Bereits am 4.2.39 wurde der Transit beim Postamt Berlin-Zentralflughafen um 18:00 Uhr vermerkt. Laufzeit bis Berlin also nur **ein** Tag. Der Brief lief über Rom, Brindisi (Durchgang: 6.2.39 – nur weitere zwei Tage) nach Athen und von dort mit Imperial Airways weiter nach Australien, dort Ankunft in Canberra am 15.2.39. Für den Flug um die "halbe Welt" also nur 12 Tage!





Zwei völlig normale Einschreiben, also ohne Express- oder Luftpost-Vermerk von Klaipėda bzw. Kaunas in die Schweiz benötigten im August bzw. September 1938 ganze **3 Tage** bis zum Bestimmungsort, also nicht länger als ein LuPo-Brief von Kaunas nach Hamburg! Wie wirkte sich nun aber der Kriegsausbruch auf die Laufzeiten und Beförderungswege aus?



Am 13.1.1940 war in Ignalina ein eingeschriebener LuPo-Brief an das Rote Kreuz in Genf/CH aufgegeben worden. Der weitere Laufweg

- Berlin SW 11 am 17.10.40 24 Uhr
- Genf 1 am 20.1.40 13 Uhr.

Dieser LuPo-Brief benötigte schon für die Strecke Ignalina (vermutlich über Kaunas) nach Berlin **5 Tage** und bis zur Ankunft in Genf weitere 3 Tage, Gesamtlaufzeit somit **8 Tage!** Am Beförderungsweg über Berlin hatte sich nichts geändert, aber die Laufzeit des Luftpostbriefes hatte sich nahezu verdreifacht!





Ein weiterer Brief (R-Brief) von Siauliai nach Memel (Klaipėda) war am 26.7.40 abgesandt, am 27.7.40 in Kaunas durch die Devisenkontrolle des litauischen Zolls gelaufen und kam am 29.7.40 um 12 Uhr in Memel 1 an, mit einer Laufzeit von 4 Tagen also noch relativ zügig befördert. Bedenkt man jedoch, dass ein R-Brief von Klaipėda/Memel (Aufgabe: 30.8.) in die Schweiz (Ankunft: 1.9.38) nur 3 Tage benötigte, so stellt man auch bei dieser kurzen Beförderungsstrecke – allein schon durch die Devisenkontrolle – eine deutliche Verschlechterung fest.

Schauen wir und noch einen weiteren eingeschriebenen Brief an. Dies ist ein Einschreiben von Kaunas (Abgang: 30.1.40) nach Bern in der Schweiz, Ankunft: 25.2.41 um 23 Uhr!, keine Durchgangsvermerke von deutschen Postämtern. Dieser Brief vom Januar 1941 benötigte schon **27 Tage**, um seinen Bestimmungsort zu erreichen. Im Jahre 1938 waren es bekanntlich ganze 3 Tage!





Wie haben sich nun aber die Beförderungswege der Post aus den neutralen Staaten in die Länder verändert, mit denen sich Deutschland im Kriegszustand befand?

Da gibt es z.B. einen Brief von Vilnius (Abgang: 4.4.1940) nach Melbourne/Australien. Der Brief nach Australien aus dem Februar 1939 lief ja noch über Berlin/Rom/Brindisi und Athen und von dort mit der Imperial Airways nach Australien. Doch die Situation hatte sich ja mit dem 1. September 1939 geändert. Einerseits war Australien für Deutschland nun "Feindesland" und der Postverkehr mit Australien über Deutschland nun verboten, andererseits lief diese Strecke durch ein "Kriegsgebiet", die Region des Mittelmeeres. Leider hat dieser Brief keinerlei Transitstempel, jedoch einen australischen Zensurvermerk, der beweist, dass er tatsächlich in Australien angekommen ist. Auf welcher Strecke ist dieser Brief nun nach Australien befördert worden? Dieses Rätsel hat unser Sammlerfreund Dr. Doniela in seinem Artikel über die Luftpostverbindungen Litauens (LPS Chicago, Journal 232/2003 und 233/2004)für uns gelöst. Dieser Brief ging von Litauen in das ebenfalls neutrale Stockholm/Schweden und von dort, entweder direkt oder über London nach Lissabon/Portugal. Von dort gab es Anschluss an die britischen und französischen Luftpost-Linien entlang der westafrikanischen Küste. Von Lagos/Nigeria lief der Brief nach Khartoum und dann weiter über die sogenannte "Hufeisen-Route" (Horseshoe-Line der BOAC) nach Kairo, weiter in den Irak, nach Indien, über die malaiische Halbinsel und Indonesien nach Darwin/Australien. Wie viele Wochen oder gar Monate mag dieser Brief unterwegs gewesen sein? Wir werden es wohl nie erfahren.



Maschinenstempel im Bereich Klaipėda während der Zeit der Litauischen Sowjetrepublik (LTSSR)

René Pineau Hans-Christoph von Lindeiner Ričardas Vainora

In sowjetischer Zeit waren im Bereich von Klaipėda Maschinenstempel im Einsatz in Klaipėda, Šilutė und Priekulė. Ob Maschinenstempel auch in anderen Postämtern des Bereichs verwendet wurden, ist – zumindest bisher – nicht bekannt.

Für Klaipėda teilt Herr Vainora am 7. September 2012 mit: "Es handelt sich um ein zweistöckiges Gebäude in der Nähe des Bahnhofs (Priestočio str. 7). Dort befand sich die Postverteilungsstelle, der Austausch mit Bahnpostwagen etc. Das Amit hatte keinen Publikumsverkehr und es gab keine Informationen über das Gebäude und was sich darin befindet (Geheimes Objekt in sowjetischer Zeit). Möglicherweise existierte ein Poststempel КЛАИПЕДА ОПП, aber ich habe ihn nie gesehen. Später gab es Poststempel Klaipėda wie beim Hauptpostamt. Alle, zumindest der größte Teil der Maschinenstempel waren in diesem Amt, dort befanden sich die Stempelmaschinen."

Die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale der verwendeten Maschinenstempel sind:

- Anzahl der Wellenlinien: 3 oder 7
- Länge der Wellenlinien: z.B. 40 mm bei M 303 und 50 mm bei M 307
- Verlauf und Krümmung der Wellenlinien
- Vorhandensein bzw. Fehlen der Republikangabe ЛИТ. ССР
- Verwendung der Unterscheidungsbuchstaben «a», «b», «r», «ì», «ñ» bzw. fehlender Unterscheidungsbuchstabe
- Höhe und Position der Buchstaben, Abstände im Datumstempel, Bindestriche

Die Maschinenstempel (M) von Klaipėda werden in zwei Gruppen eingeteilt – 3 bzw. 7 Wellenlinien – und innerhalb der beiden Gruppen durchnummeriert.

Die bei den einzelnen Stempeln angegebenen Verwendungsdaten basieren auf uns vorliegenden Belegen. Ergänzungen und Verbesserungen sind möglich und erwünscht.

1. POSTAMT KLAIPĖDA

M7 01 - КЛАЙПЕДА - KLAIPĖDA



1956 (27.08) - 1961 (21.02)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Ohne ЛИТ. ССР
- * Mit Bindestrich zwischen КЛАЙ-ПЕДА und KLAIPEDA
- * Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst

M7 02 - КЛАИПГДА KLAIPĖDA



1961 (26.10) - 1966 (27.02)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Ohne ЛИТ. ССР
- *Ohne Bindestrich zwischen КЛАЙ-ПЕДА und KLAIPĖDA
- * Datumsblock von 2 dicken Balken

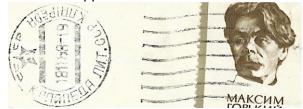
M7 03 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA



1967 (19.05) - 1969 (05.02)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst
- * Buchstaben 2 mm hoch

M7 04 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР КЛАІРĖDA



1968 (18.11) - 1968 (29.11)

* Der Stempel zeigt die gleichen Merkmale wie M 703, aber das L in KLAIPEDA ist ersetzt worden durch ein kyrillisches Π, außerdem sind die Wellenlinien kürzer.

M7 05 - КЛАИПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « a »



1973 (12.11) - 1978 (22.02)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Aufsteigende Wellenlinie links
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Abstand CCCP KLAIPEDA 5 mm
- * Nur ein Balken zwischen dem Datum und dem Unterscheidungsbuchstaben

 «

M7 06 - КЛАИПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA



1975 (05.11) - 1979 (22.11)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Abfallende Wellenlinie links
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Abstand CCCP KLAIPĖDA 1 mm

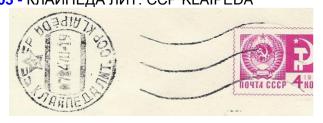
M3 01 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « a »



M3 02 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA



M3 03 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA



M3 04 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. CCP KLAIPĖDA



M3 05 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA



1972 (15.02) - 1973 (05.09)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- * Unterscheidungsbuchstabe ∡ über dem Punkt zwischen ЛИТ. ССР
- * Abstand CCP KLAIPEDA 4 mm
- * Abstand C von CCCP zu K von КЛАЙПЕДА 1 mm

1974 (11.07) - 1975 (02.10)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Abstand CCCP КЛАЙПЕДА 3 mm
- Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst

1969 (18.12) - 1973 (14.11)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- * Abstand C von CCCP zu КЛАЙПЕДА 2 mm
- * Abstand ЛИТ. ССР 3 mm
- Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst

1981 (05.01) - 1984 (07.02)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- * Abstand C von CCCP zu КЛАЙПЕДА 2 mm
- * Abstand ЛИТ. CCP 1 mm
- * Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst

1979 (25.12) - 1980 (19.03)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * CC und CP durch den Stern getrennt
- * Großer Stern mit Spitzen
- * Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst

M3 06 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA



1984 (29.12) - 1986 (18.09)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Abstand CCP KLAIPEDA 2 mm
- * Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst

M3 07 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. CCP KLAIPĖDA



1985 (19.06) - 1987 (22.01)

*Wellenlinien von 4,1 cm Länge, ansteigend und abfallend (Kamelrücken)

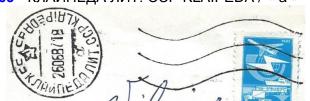
M3 08 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « a »



1977 (10.03) - 1979 (30.01)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Unterscheidungsbuchstabe über dem T von ЛИТ
- * Abstand CCP KLAIPEDA 2 mm
- * Abstand C von CCCP zu K von КЛАЙПЕДА 2 mm
- * Datumsblock von 2 dicken Balken eingefasst
- * Der untere Balken fehlt oft

M3 09 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « a »



1987 (26.06) - 1989 (28.12)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Unterscheidungsbuchstabe ∡ über dem T von ЛИТ
- * Abstand CCP KLAIPEDA 1 mm
- * Abstand C von CCCP zu K von КЛАЙПЕДА 1 mm
- Datumsblock von 2 dünnen Balken eingefasst

M3 10 - КЛАЙПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « b »



1985 (18.08) - 1989 (22.04)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- *Ein Punkt hinter dem CCP von ЛИТ. CCP.
- * Balken über und unter dem Datumsblock fehlen oft

M3 11 - КЛАИПЕДА ЛИТ. CCP KLAIPĖDA / «М»



1984 (28.12) - 1986 (16.12)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- *Ein Punkt hinter dem CCP von ЛИТ. CCP.
- * Datumsblock von 2 Balken eingefasst

M3 12 - КЛАИПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « *c* »



1989 (20.12) - 1990 (25.03)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Datumsblock von 2 Balken eingefasst
- * Stern mit Hammer und Sichel sowie CCCP auf der rechten Seite des Datumstempels
- * Wellenlinien fallen von links ab

М3 13 - КЛАИПЕДА ЛИТ. ССР KLAIPĖDA / « *c* »



1989 (21.12) →**1990 (31.05)**

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- * Datumsblock von 2 Balken eingefasst
- Stern mit Hammer und Sichel sowie CCCP auf der rechten Seite des Datumstempels
- * Wellenlinien steigen von links an

M3 14 - КЛАЙПĖДА LIT. ССР / KLAIPĖDA / «г»



wahrscheinlich

* Der Stempel wurde nur in aptierter Form aus der litauischen Zeit ohne Sowjetstern, CCCP und CC von ЛИТ. CCP gesehen. Er muss aber während der sowjetischen Verwaltung angeschafft worden sein.

II. POSTAMT ŠILUTĖ

ŠI 01 - ШИЛУТЕ ЛИТ. ССР ŠILUTĖ / « c »



1969 (07.02) - 1971 (29.12)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- st Unterscheidungsbuchstabe c über dem Punkt zwischen ЛИТ. ССР
- *Wellenlinien von links anstei-

ŠI 02 - ШИЛУТЕ ЛИТ. ССР ŠILUTĖ / « c »



Dieser Stempel ist 1990 wiederverwendet worden.

1973 (20.02) -1976 (27.12)

- * Mit 7 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Unterscheidungsbuchstabe *c* über dem T von ЛИТ.
- * Wellenlinien sind links zunächst waagerecht

ŠI 03 - ШИЛУТЕ ЛИТ. ССР ŠILUTĖ / « a »



1978 (22.05) - 1989 (17.05)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Unterscheidungsbuchstabe ∡ dick über dem Punkt zwischen ЛИТ. ССР
- * Punkt zwischen CCP und ŠILU-TĖ
- * Unterer Balken verkürzt und fehlend

ŠI 04 - ШИЛУТЕ ЛИТ. ССР ŠILUTĖ / « a »



1980 (21.10) - 1989 (19.10)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- Unterscheidungsbuchstabe Д
 dünn über dem Punkt zwischen ЛИТ. ССР
- * Kein Punkt zwischen CCP und ŠILUTĖ

ŠI 05 - ШИЛУТЕ ЛИТ ССР ŠiLUTĖ / « a »



1985 (22.08) - 1991 (16.07)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. ССР
- * Unterscheidungsbuchstabe ₄ dick über dem T von ЛИТ.
- * Kein Punkt zwischen CCP und ŠILUTĖ
- * i von ŠiLUTĖ als Kleinbuchstabe

III. POSTAMT PRIEKULĖ

Von Priekulė ist nur ein Maschinenstempel bekannt.

PR 01- ПРЕКУЛЕ ЛИТ.ССР PRIEKULĖ « a »



1982 (25.12) → 1988 (26.12)

- * Mit 3 Wellenlinien
- * Mit ЛИТ. CCP
- * Nur ein Balken über der Datumzeile, zunächst auf der linken Seite nach oben gebogen, später verkürzt

Interessant ist die chronologische Aufstellung der vorliegenden Verwendungsjahre der Maschinenstempel von Klaipėda:

	M7	M7	M7	M7	M3	M3	M7	M3	M7	M3									
1956	01																		
1957	01																		
1958	01																		
1959	01																		
1960	01																		
1961	01	02																	
1962		02																	
1963		02																	
1964		02																	
1965		02																	
1966		02																	
1967			03																
1968			03	04															
1969			03		03														
1970					03														
1971					03														
1972					03	01													
1973					03	01	05												
1974							05	02											
1975							05	02	06										
1976							05		06										
1977							05		06	80									
1978							05		06	80									
1979									06	08	05								
1980											05								
1981												04							
1982												04							
1983												04							
1984												04	06	11					
1985													06	11	07	10			
1986													06	11	07	10			
1987															07	10	09		
1988																10	09		
1989																10	09	12	13
1990																		12	13

Es ergibt sich aus der Aufstellung der Verwendungsjahre offensichtlich, dass die Stempel mit sieben Wellenlinien zunächst eingesetzt wurden und ab 1969 von den Maschinenstempeln mit drei Wellenlinien nach und nach abgelöst wurden, wobei die letzten bekannten Verwendungsdaten der Stempel mit sieben Wellenlinien noch in 1979 liegen.

Abteilungspostamt Vilnius 9 - 1 poskyris

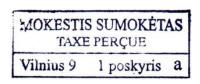
Bernhard Fels

Der Begriff "poskyris" heißt wörtlich übersetzt "Abschnitt". Es findet sich auch der Begriff "Abteilung". Hier handelt es sich um das 1. Abteilungspostamt des Postamtes Vilnius 9. Das Abteilungspostamt Vilnius 9 1 poskyris wurde am 17. November 2003 im Gebäude der litauischen Postverwaltung eröffnet, das sich zu der Zeit in der A. Vivulskio gatve 23 befand. Am 29. Oktober 2012 erfolgte, sowohl für die Postverwaltung, als auch für das Abteilungspostamt, der Umzug in die J. Jasinskio gatve. Jetzt befinden sich die Postverwaltung und die Versandstelle immer noch im gleichen Gebäude. Das Abteilungspostamt Vilnius 9 1 poskyris hat die Postleitzahl 03021.

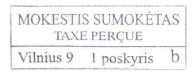
Verwendete Stempel:



Tagesstempel



Gebühr bezahlt

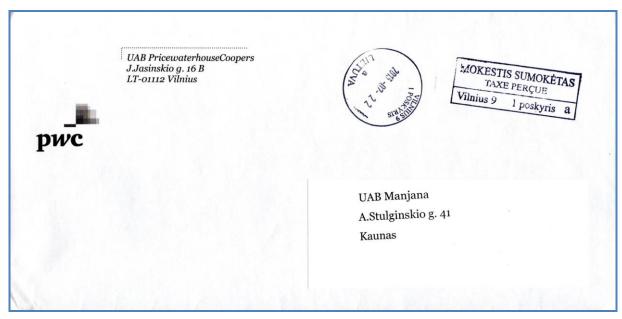




Nachgebühr



Siegelstempel



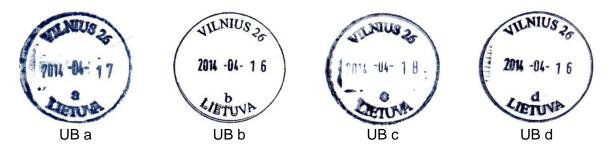
Standardbrief – Inland Gebühr bezahlt

Umzug Postamt Vilnius 26

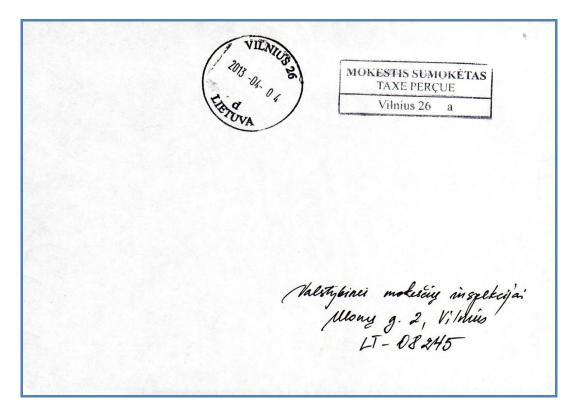
Bernhard Fels

Im Rahmen der Reorganisation der Litauischen Post AG bezog das Postamt Vilnius 26 am 20. März 2014 neue Diensträume im Kaufhaus DOMUSPRO. Das Kaufhaus liegt in der Bieliūnų Straße 1, in der Nähe des Flughafens. Grund des Umzuges war die bessere Verkehrsanbindung für Postkunden. Zusätzlich ist das Postamt Vilnius 26 nun an allen Tagen von 10:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet. Angeboten werden alle Dienstleistungen. Die in den alten Diensträumen verwendeten Tagesstempel werden weiterhin in den neuen im Kaufhaus verwendet. Das Postamt Vilnius 26 hat die Postleitzahl 12110.

Verwendete Tagesstempel:



Laut Angabe des Postamtes sind die Tagesstempel seit dem 3. September 2007 in Verwendung. Bei den beiden Tagesstempeln mit dem Unterscheidungsbuchstaben b und d scheint es sich aber um neuere Typen zu handeln.



Standardbrief "Gebühr bezahlt"

Ergänzungswerte Freimarkenserie Musikinstrumente

Bernhard Fels

Am 11. Mai 2013 erschien eine neue Auflage von zwei Werten der Freimarkenserie Instrumente.

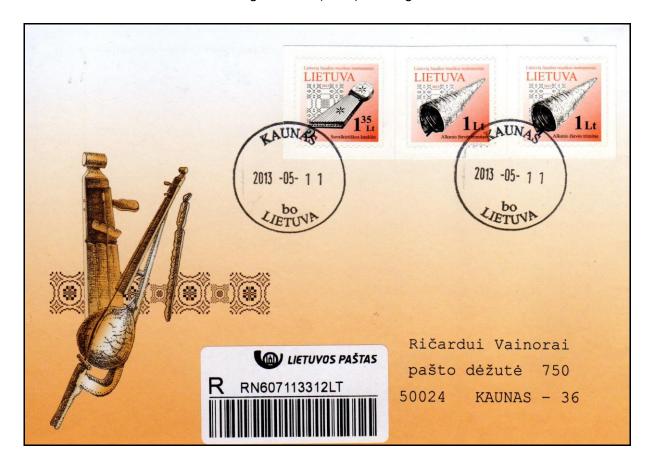


Auflage: 3 000 000 Entwurf: I. Balakauskaitė



Auflage: 3 000 000 Entwurf: I. Balakauskaitė

Die Briefmarken werden in Kleinbogen zu 25 (5 x 5) Stück gedruckt.



Ersttagsbrief. Standardbrief (non-priority) bis 20g Inland. Entgelt: 1,35 LTL Inland + 2,00 LTL für Einschreiben

Weihnachtsganzsachen 2013

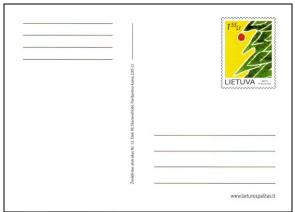
Bernhard Fels

Bereits im dritten Jahr werden durch die Litauische Post AG zwei Weihnachtsganzsachen aufgelegt. Im Gegensatz zum Jahr 2012, als der dritte Preis zur Ausführung kam, erhielt diesmal der erste Preis den Zuschlag. Aufgrund der schlechten Akzeptanz der Ganzsachen, wurde die Auflagezahl auf 1000 Sätze reduziert. Die Ausgabe 2012 hatte noch eine Auflage von 10 000 Sätzen. Der Druck erfolgte bei "Petro ofsetas" in Vilnius. Der Verkaufspreis pro Set beträgt 6,60 LTL = 1,91 EUR.

Entwurf: Marija Stanevičiūtė

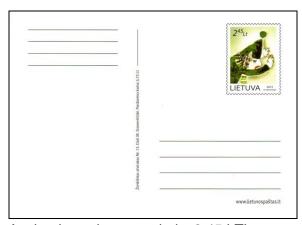


Ersttagsstempel





Inlandspostkarte – priority 1,55 LTL





Auslandspostkarte – priority 2,45 LTL

Konkurenzentwürfe

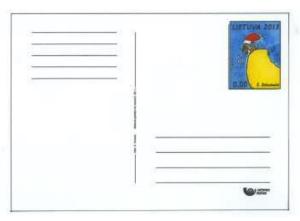
Zweiter Preis

Entwurf: Živilė Žilinskaitė





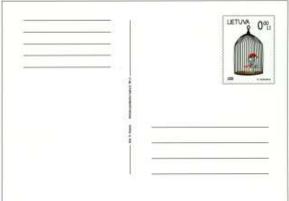




Dritter Preis

Entwurf: Evelina Paukštutė









Umschlag mit Weihnachtsmotiv

Sigita Čiuladaitė

Die Litauische Post AG verausgabte für ihre Mitarbeiter einen Umschlag mit Weih- nachtsmotiv. Dieser Umschlag war nur für die Mitarbeiter bestimmt und nicht im freien Verkauf erhältlich. Der Entwurf erfolgte durch die Firma "UAB Ona" (http://www.ona.com/) in Vilnius. Der Druck in einer Auflage von 2100 Stück wurde in der hauseigenen Druckerei durchgeführt.



Dienstbrief der Marketing-Abteilung der Litauischen Post AG



Besserer Abschlag des Tagesstempels

Neuausgaben auf FDC 2. Halbjahr 2013

Bernhard Fels

75. Jahrestag der Sportspiele der Litauer aus aller Welt

Ausgabetag: 2013-07-13 Entwurf: T. Dragūnas

Michel-Nr.: 1139
Zähnung: K 13:13¼
Bogen: Kleinbogen
Druck: Garsų pasaulis

Auflage: 71 100
FDC-Nr.: 2013-15
FDC-Entwurf: T. Draqūnas

FDC-Auflage: 900

Druckerei: TYPO Katkus

Ersttagsstempel Kaunas
Entwurf: T. Dragūnas



1,35 LTL Läufer, Wappen und Flaggenbänder

80. Jahrestag des Fluges von Darius und Girenas über den Atlantik

Ausgabetag: 2013-07-20 Entwurf: A. Banionis

Michel-Nr.: 1140 Zähnung: K 13:13¼ Bogen: 5 x 10

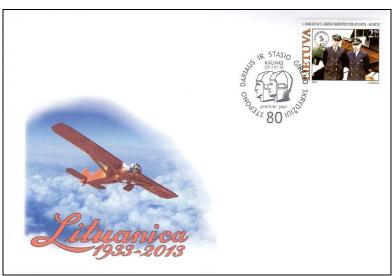
Druck: Garsų pasaulis

Auflage: 160 000 FDC-Nr.: 2013-16 FDC-Entwurf: A. Banionis

FDC-Auflage: 900

Druckerei: TYPO - Katkus

Ersttagsstempel Kaunas Entwurf: A. Banionis



2,90 LTL Steponas Darius (1896-1933) und Stasys Girenas (1893-1933), Atlantikflieger Flugzeug"Lituanica"

)

Technische Denkmäler: Leuchttürme

Ausgabetag: 2013-07-27
Entwurf: V. Bručas
Michel-Nr.: 1141/42
Zähnung: K 131/4:13
Bogen: Kleinbogen
Druck: Garsų pasaulis

Auflage: 80 000 FDC-Nr.: 2013-17 FDC-Entwurf: V. Bručas

FDC-Auflage: 900 Druckerei: TYPO

Druckerei: TYPO Katkus Ersttagsstempel Klaipėda Entwurf: V. Bručas



2,45 LTL Klaipėda – Memel

2,45 LTL Ventės ragas (Windenburger Eck)

Militäruniformen

Ausgabetag: 2013-08-24 Entwurf: Ratkevičienė

Michel-Nr.: 1143 Zähnung: K 131/4:13 Bogen: 10 x 5

Druck: Garsų pasaulis

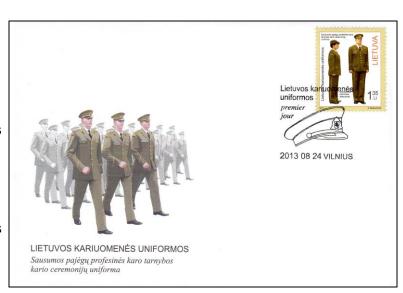
Auflage: 80 000
FDC-Nr.: 2013-18
FDC-Entwurf: Ratkevičienė

FDC-Auflage: 800

Druckerei: TYPO - Katkus

Ersttagsstempel Vilnius

Entwurf: Ratkevičienė



1,35 LTL Heeressoldatin in Paradeuniform, Offiziersanwärter

Das Rote Buch gefährdeter Tier- und Pflanzenarten

Ausgabetag: 2013-09-07
Entwurf: E. Ratkutė
Michel-Nr.: 1144/45
Zähnung: K 13¼:13

Bogen: 4 x 2

Druck: Garsų pasaulis

Auflage: 80 000 FDC-Nr.: 2013-19 FDC-Entwurf: E. Ratkutè

FDC-Auflage: 900

Druckerei: TYPO Katkus

Ersttagsstempel Vilnius Entwurf: E. Ratkutė



2,15 LTL Segenrohrsänger (Acrocephalus paludicola)

2,90 LTL Brachpieper (Anthus campestris)

Postkartennetzwerk "Postcrossing"

Ausgabetag: 2013-10-05

Entwurf: L. Matuzonytė

Michel-Nr.: 1146 Zähnung: 131/4:13 Bogen: 5 x 10

Druck: Garsy pasaulis

Auflage: 80 000 FDC-Nr.: 2013-20

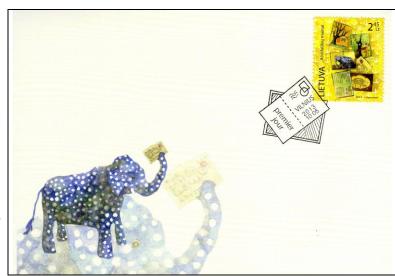
FDC-Entwurf: L. Matuzonytė

FDC-Auflage: 800

Druckerei: TYPO - Katkus

Ersttagsstempel Vilnius

Entwurf: L. Matuzonytė



2,45 LTL Ansichtskarten

Weihnachten und Neujahr

Ausgabetag: 2013-11-09 Entwurf: G. Gruzdaitytė

Michel-Nr.: 1147/48 Zähnung: K 13: 13¹/₄

Bogen: 5 x 5

Druck: Garsų pasaulis Auflage: 70 000/20 000

FDC-Nr.: 2013- 21

FDC-Entwurf: G. Gruzdaitytė

FDC-Auflage: 3000

Druckerei: TYPO Katkus

Ersttagsstempel Vilnius

Entwurf: G. Gruzdaitytė



1,35 LTL Bär und Fuchs beschenken einander

2,45 LTL Bär und Fuchs betrachten das Neujahrsfeuerwerk

Beschreibung Neuausgaben 2. Halbjahr 2013

75. Jahrestag der Sportspiele der Litauer aus aller Welt

Die erste Litauische nationale Olympiade wurde vom 17.-31. Juli 1938 in Kaunas und Klaipėda (Segeln und Wettrudern) ausgetragen. An der Olympiade nahmen über 2 000 litauische Sportler aus Litauen, Brasilien, Großbritannien, den USA und Lettland teil. Die Sportler konkurrierten in 17 Sportarten: Luftfahrt, Boxen, Segeln, Fußball, Rudern, Pferdesport, Frauen- und Herren-Basketball, Leichtathletik, Schwimmen, Tischtennis, Frauen- und Herrenvolleyball, Radfahren und Nationaltanz. Nach dem Vorbild der ersten litauischen nationalen Olympiade war Toronto 1978 Gastgeber der ersten weltweiten litauischen Olympischen Spiele, die immer noch veranstaltet werden. Die zweite litauische nationale Olympiade wurde 1998 in Šiauliai ausgerichte

80. Jahrestag des Fluges von Darius und Girenas über den Atlantik

Am 15. Juli 1933, um 6:24 Uhr, hoben die Piloten vom Floyd Bennett Field in New York ab. Das Flugzeug sollte am 17. Juli zwischen 2:00 und 3:00 Uhr in Kaunas ankommen. Über 25.000 Bürger versammelten sich am Aleksotas-Flughafen von Kaunas, um die nationalen Helden zu treffen. Nach der Überquerung des Atlantiks drehten S. Darius und S. Girenas aufgrund widriger Wetterbedingungen über Irland in Richtung Norden und nahmen Kurs auf Deutschland über Schottland und die Nordsee. Beim Überfliegen von Berlinchen in Pommern geriet das Flugzeug in Baumwipfel und stürzte beim Dorf Kuhdamm nahe Soldin (heute das Dorf Pszczelnik in Polen) ab. S. Darius und S. Girenas beförderten Post aus den USA. Nach dem Absturz wurde eine Tasche mit Briefen von Soldin nach Kaunas gebracht. Zu Ehren der Piloten wurden diese Briefe in der Hauptpost von Kaunas mit einem Sonderstempel markiert: Nugaleję Atlantą žuvo Lietuvos garbei (literarische Übersetzung: nach der Eroberung des Atlantiks starben sie Litauen zu Ehren den Heldentod).

Technische Denkmäler – Leuchttürme Klaipėda – Memel

Seit Gründung der Stadt Klaipėda herrschte auf dem Fluss Dane eine rege Schifffahrt. Bis ins 18. Jahrhundert fehlte aber ein Leuchtturm, eine Kohlenblüse zeigte den Schiffen den Weg zur Hafeneinfahrt. Erst im Jahr 1794 begann man am Nordufer mit dem Bau eines Leuchtturms. Aus Mangel von geeigneten Arbeitskräften konnte der Bau nicht, wie geplant, 1794 beendet werden. Ebenso wurde die geplante Höhe von 25 m nicht erreicht. Der runde Ziegelbau erreichte eine Höhe von 16 Metern. Aufgrund der geringen Leuchtleistung, begann man 1819 mit den Umbauarbeiten. Der Turm wurde um 4 m erhöht und die Leuchtleistung verbessert. Eine rotew Fahne auf der Spitze des Turms signalisierte eine nicht ungefährliche Einfahrt in den Hafen von Klaipėda, bei Zeigen einer gelben Fahne war die Einfahrt in den Hafen ungefährlich.

Bereits in der Vorkriegszeit war der Leuchtturm das Wahrzeichen von Klaipeda und ein beleibtes Ausflugsziel. Während des Rückzugs der deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg wurde der Leuchtturm gesprengt. Nach dem Krieg wurde der alte Leuchtturm rekonstruiert und auf eine Höhe von 44,5 m ausgebaut. Heutzutage ist der Leuchtturm für Besucher unzugänglich.

Ventės ragas (Windenburger Eck)

Ventes ragas oder auf Deutsch auch das Windenburger Eck genannt befindet sich im südlichsten Teil des litauischen Haff-Gebietes. Das umschließendes Gebiet zählt zum Regionalpark des angrenzenden Memeldeltas. Unweit der Landzunge erstreckt sich das Ausflussgebiet der Memel (Nemunas). Die Nemunas ist der größte Fluss Litauens und mündet unweit des Windenburger Ecks in das Kurische Haff. Die gesamte Region gehört zum Verwaltungsbezirk Šilutė.

Der deutsche Name der Region beruht auf der 1360 vom deutschen Orden errichteten Windenburg. Die Windenburg diente ursprünglich der Sicherung und Kontrolle des Memeldeltas. Die Burg existiert heute nicht mehr, das umliegende Memelgebiet gehörte bis 1919 zum deutschen Staatsgebiet. Die Litauer selbst nennen das Windenburger Eck auf Grund seiner Form das Horn von Ventė (Ventės ragas).

Im Jahr 1837 begann man mit der Errichtung eines hölzernen Leuchtturms. Bereits 1860 begann man mit dem Bau einer Konstruktion, die aus Steinen bestand. Heute dient der 11 Meter hohe Turm als Aussichtsplattform für Touristen.

Maximumkarten

Leuchtturm – Klaipeda



Maximumkarte Nr. 64

Entwurf: V. Brucas Auflage: 450

Druck: Petro ofsetas

Leuchtturm Ventės ragas (Windenburger Eck)



Maximumkarte Nr. 65

Entwurf: V. Brucas

Auflage: 450

Druck: Petro ofsetas

Militäruniformen

Die litauische Armee wurde am 25. April 1990 wieder eingesetzt. Die Streitkräfte des Landes in den Zeiträumen ~1200-1251 und 1261-1795 wurden Armee des Großfürstentums Litauen genannt. Das Litauen der Zeit 1918-1940 hatte die Litauische Armee der Zwischenkriegszeit. Im April 1990 wurde in Litauen die Armee wieder hergestellt. Derzeit bestehen die litauischen Streitkräfte aus 15.000 Soldaten und Beamten. Die litauische Armee besteht aus regulären Truppen, die sich aus Bodentruppen, Luftwaffe, Marine und Sondereinheiten, Freiwilligen und der aktiven Reserve zusammensetzen.

Liste der gefährdeten Arten in Litauen Der Seggenrohrsänger (Acrocephalus paludicola)

Der Seggenrohrsänger gehört weltweit zu den vom Aussterben bedrohte Rohrsängerart. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich in einem schmalen Streifen, die Oder bildet hier die Westgrenze, bis nach Sibirien. Populationen brüten im südlichen Teil der Ostsee und Südfinnland. Nach dem Aussterben des Seggenrohrsängers in Ungarn im Jahre 2011, schrumpften die Brutgebiete auf vier Länder: Belarus, Polen, Ukraine und Litauen. Bei der letzten Zählung dieser Vogelart in Litauen, wurden etwa 100 Vögel dieser Art gezählt.

Die Spezies stellt einen hohen Anspruch an den Lebensraum. Dieser muss sehr Insektenreich sein, damit das Weibchen die Jungen aufziehen kann. Bevorzugte Standorte sind Niedermoore mit Seggenbestände4n und einem durchschnittlichem Wasserstand von einem bis zehn Zentimetern. Der Seggenrohrsänger zieht entlang der Nordsee- und Atlantikküste nach Westafrika. Genaue Erkenntnisse über den Zugverlauf und Winterquartiere liegen noch sehr wenige Erkenntnisse vor.



Maximumkarte Nr. 66

Entwurf: E. Ratkutė

Auflage: 500

Druck: Petro ofsetas

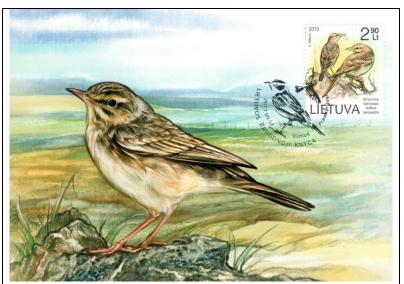
Der Brachpieper (Anthus campestris)

Der Brachpieper gehört zur Familie der Stelzen und Pieper. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Nordwest-Afrika, Portugal bis nach Mittelsibirien. Die Vogelart ist noch in der inneren Mongolei zu finden. In der inneren Mongolei bewohnt der Brachpieper hauptsächlich steppen, Halbwüsten und Wüsten. In Mitteleuropa bevorzugt der Vogel sandige Offenflächen, die sich neben Truppenübungsplätzen und Kultivierungen befinden. Im Winter zieht der Brachpieper in die Sahelzone südlich der Sahara. Weitere Überwinterungsplätze sind: Nordostafrika, der Süden des Iran sowie das westliche Indien.

Der 15 cm bis 18 cm große Brachpieper ernährt sich von Insekten, vor allem von Käfern und Heuschrecken. Sein Nest versteckt der Brachvogel in der Vegetation am Boden. In Mitteleuropa brütet der Vogel von Mitte Mai bis Anfang Juni. Das Gelege besteht im Schnitt aus 4-5 Eiern. Die Brutzeit dauert 12-13 Tage. Die Jungvögel sind nach 12 bis 15 Tagen flügge. Der Brachpieper verlässt sein Brutgebiet ab Mitte August und dauert bis Ende September.

In Litauen findet man die Spezies auf der Kurischen Nehrung, an der Südküste der Ostsee und im südöstlichen Bereich des Landes.

In Litauen gehört der Brachpieper zur gefährdeten Spezies und steht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten in Litauen.



Maximumkarte Nr. 67

Entwurf: E. Ratkutė

Auflage: 500

Druck: Petro ofsetas

Postcrossing

Postcrossing ist ein Online-Projekt, dass es seinen Mitgliedern erlaubt, Postkarten von der ganzen Welt aus zu senden und zu empfangen. Das Motto dieses Projekts lautet "sende eine Postkarte und bekomme eine Postkarte von einer zufälligen Person irgendwo auf der Welt zurück!". Die Mitglieder dieses Projekts – die Postcrosser – "senden anderen Mitgliedern Postkarten und bekommen Postkarten von anderen zufällig ausgewählten Teilnehmern zurück. Woher die Postkarten gekommen sind, ist immer eine Überraschung. Die größte Zahl von Postcrossing-Mitgliedern wohnen (der Reihe nach) in den Vereinigten Staaten, Russland, China, Taiwan, den Niederlanden, Deutschland, Polen, Finnland, Belarus, der Ukraine und Brasilien. Global gesehen wohnen die meisten Postcrosser in Nordamerika, Europa und Ostasien. Besonders hervorzuheben ist, dass Postcrossing in den osteuropäischen Staaten und den ehemaligen Staaten der Sowjetunion beliebt ist. Seit Januar 2012 wurde mehr als ein Viertel der gesamten Postkarten aus Finnland, Russland, Estland, Lettland, Litauen, Belarus und der Ukraine versendet.

Baltikum – Auktionen

Für Marken, Ganzsachen und Briefe. Immer Ende März und Ende Oktober.

56. Auktion 31. Oktober 2014

57. Auktion 31. März 2015

Liefern Sie dazu bitte auch etwas ein.

Dipl. Ing. Sven Kraul Stefan-Zweig-Str. 19, 22175 HAMBURG Fon/Fax: +49 040 / 6402310

Sonderstempel 2013

Bernhard Fels

Viking Train Umschlag

Datum 2013-02-06 Entwurf E. Paukštutė Druckerei TYPO - Katkus

Auflage 5600

Sonderstempel

E. Paukštutė Entwurf

Ort Vilnius



120. Geburtstag des Geologen Juozas Dalinkevičius

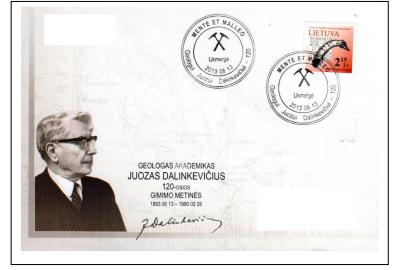
Umschlag

Datum 2013-06-13 E. Paukštutė Entwurf Druckerei TYPO - Katkus

Auflage 550

Sonderstempel

Entwurf E. Paukštutė Ort Ukmergė



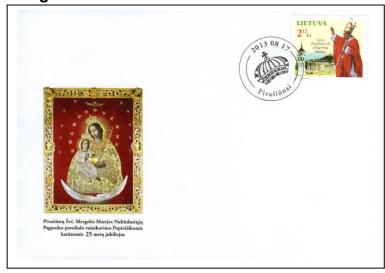
25. Jahrestag der Krönung der Muttergottes in Pivašiūnai

Umschlag

2013-08-17 Datum Entwurf E. Paukštutė Druckerei TYPO - Katkus Auflage 500

Sonderstempel

Entwurf E. Paukštutė Ort Pivašiūnai



Besuch des Dalai Lama XIV in Litauen

Umschlag

Datum 2013-09-13 Entwurf A.Arkušauskas Druckerei TYPO - Katkus

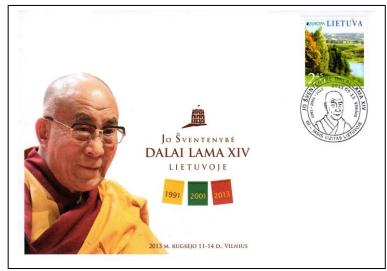
Auflage 1500

Sonderstempel

Entwurf A.Arkušauskas

Ort Vilnius

Vierter Besuch des Dalai Lamas In Litauen, 11. – 14.09.2013



Das Massaker von Kražiai Umschlag

Datum 2013-11-22 Entwurf Šakalys Druckerei TYPO - Katkus

Auflage 900

Sonderstempel

Entwurf Šakalys Ort Kražiai



100. Geburtstag von Meilės Lukšienės

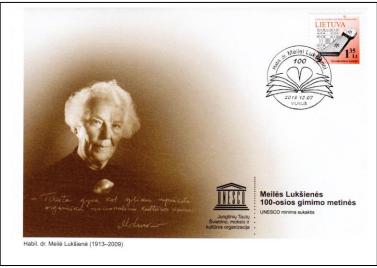
Umschlag

Datum 2013-12-07 Entwurf E. Paukštutė Druckerei TYPO - Katkus

Auflage 1700

Sonderstempel

Entwurf E. Paukštutė
Ort Vilnius



25. Jahrestag der Neugründung des Litauischen Olympischen Kommitees

Umschlag

Datum 2013-11-12 Entwurf E. Paukštutė TYPO - Katkus Druckerei

900 Auflage

Sonderstempel

E. Paukštutė Entwurf

Ort Vilnius



150. Geburtstag des Geologen Vaclov

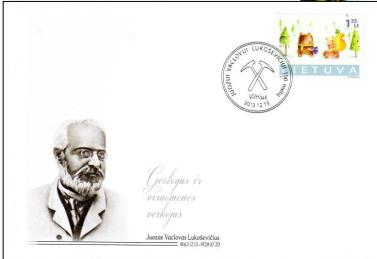
Umschlag

Datum 2013-06-13 **Entwurf** E. Paukštutė Druckerei TYPO - Katkus

Auflage 550

Sonderstempel

E. Paukštutė Entwurf Ort Ukmergė



10 Jahre Eisenbahnlinie "Viking Zug"

Die Idee zur Frachtlinie "Viking train" en



Quelle: Lietuvos Geležinkeliai





und Odessa nach Ilyichevsk, einem Hafen am Schwarzen Meer. Die durchschnittliche Fahrzeit beträgt 52 Stunden, die Frachtzüge verkehren zweimal am Tag in beide Richtungen.

120. Geburtstag des Geologen Juozas Dalinkevičius

Juozas Dalinkevičius wurde am 13. Juni 1893 in Pamūšis, einem kleinen Dorf am Fluss Mūša im Kreis Ukmergė, geboren. Er verstarb am 26. Februar 1980 in Kaunas. Er war wohl der bedeutendste Geologe, Geograf und Mineraloge Litauens. Im Jahre 1940 veröffentlichte er seine Arbeit über die geologische Beschaffenheit des Bezirks Vilnius. Er befasste sich mit dem Sedimentgestein des Kambriums (begann vor 545 Millionen Jahren und endete vor 405 Millionen Jahren) in Litauen. Aufgrund dieser Forschungsarbeit erstellte er das erste Formationskunde-Schema der Quatärzeit Litauens. Im Jahr 1947 schrieb er eine Abhandlung über den Einfluss der mineralen Bodenschätze auf die Entwicklung der Industrie. Er war der erste Geologe, der eine detaillierte geologische Karte Litauens erstellte, und unternahm große Anstrengungen zur Errichtung eines Geologischen Museums in Litauen.

25. Jahrestag der Krönung der Muttergottes in Pivašiūnai

Die kleine Ortschaft Pivašiūnai liegt ungefähr 25 km östlich von Alytus am See Ilgis. Pivašiūnai ist nicht nur bekannt durch seine wunderbare Naturlandschaft, sondern besonders durch seine Kirche mit dem wundersamen Bildnis der Mutter Maria mit Kind. 1988 krönte Vincentas Kardinal Sladkevičius, Erzbischof von Kaunas, das Bild "Unserer Frau von Pivasiunai" mit zwei Kronen, die von Papst Johannes Paul II gesegnet worden waren. Zudem wurde dem Bild der Titel "Trösterin der Betrübten" verliehen.

Die Kitrche von Pivašiūnai ist eine der bedeutensten Kirchen in der Erzdiozese von Kaišiadorys. Das Fest zu Ehren der "Unbefleckten Empfängnis der heiligen Jungfrau Maria" findet in jedem Jahr statt, und ist eines der wichtigsten Festtage in der Diozese.

Das Massaker von Kražiai

Die im Jahr 1762 im Spät-Barock erbaute Kirche in Kražiai rückte 1893 erneut in den Mittelpunkt. Als Teil einer Kampagne gegen den litauischen Nationalismus, besonders gegen die katholische Kirche, verfügte die russische Regierung, die Barock-Kirche niederzureißen. Nach Ablehnung einer Petition zum Erhalt der Kirche kam es zu massiven Protesten unter der litauischen Bevölkerung, die versuchte, die Plünderung der sakralen Objekte zu verhindern.

Dieser Protest alarmierte den Governeur von Kaunas, Nikolai Klingenberg, der eine Abteilung von Polizei und Kossaken nach Kražiai schickte, um den Protest zu unterdrücken. Polizei und Kosaaken trieben die Katholiken brutal aus der Kirche in den nahe gelegen Fluss Kražantė. Am Endes des Tages waren neun Tote und eine Vielzahl von Verwundeten unter der katholischen Bevölkerung zu beklagen.

Der 23. November 2013 ist der 120. Jahrestag des Massakers von Kražiai.

Meilutė Julija Lukšienė-Matjošaitytė

Die am 20. August 1913 in Wien geborene litauische Literaturwissenschaftlerin absolvierte ihre schulische Ausbildung von 1924-1931 am Vytautas Gymnasium in Vilnius. An der Vytautas-Magnus-Universität in Kaunas studierte sie von 1931 bis 1938 Lituanistik. Im Jahr 1973 promovierte sie in Pädagogik.

In den Jahren 1951 bis 1958 wurde sie zur Leiterin des Lehrstuhls für litauische Literatur an der Universität Vilnius berufen. Von 1957 bis 1997 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pädagogik.

Meilutė Julija Lukšienė-Matjošaitytė verstarb am 16. Oktober 2009 in Vilnius.

25. Jahrestag der Neugründung des Nationalen Olympischen Kommittees Litauens

Die Gründung des Nationalen Olympischen Kommitees Litauens (LTOK, Lietuvos tautinis olimpinis kommitetas)) erfolgte im Jahr 1924. Im gleichen Jahr besuchte eine erste Delegation die VIII. Olympischen Sommerspiele, die vom 4. Mai bis 27. Juli in Paris stattfanden. Während der Sowjetzeit war das LTOK aufgelöst. Während der Friedensbewegungen 1988 in der Litauischen SSR entstand die Idee, das Nationale Komitee wieder neu zu gründen. Am 10. Oktober 1988 bildete sich eine Gruppe von Leuten mit Atūras Poviliūnas als erstem Vorsitzenden, um das Nationale Olympische Komitee neu zu gründen,. Am 11. Dezember des gleichen Jahres fand in Vilnius die Gründungsversammlung des Litauischen Nationalen Olympischen Kommittees statt. Zum ersten Präsidenten des Kommittees wurde Atūras Poviliūnas gewählt.

Am 15. Februar 1990 nahmen Deligierte des LTOK in Lausanne Kontakt mit Vertretern des Internationalen Olympischen Kommittees (IOC) auf. Im Jahr 1991 wurde das LTOK in Berlin durch das IOC anerkannt. Litauen, zusammen mit seinen baltischen Nachbarn Estland und Lettland, waren die ersten Länder der ehemaligen Sowjetunion, die vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt wurden.

An den Olympischen Sommer Spielen 1932 in Los Angeles nahm Litauen aus politischen und ökonomischen Gründen nicht teil. Aufgrund der politischen Kontroverse um das Memelgebiet wurde Litauen nicht zu den Sommer Spielen 1936 nach Berlin eingeladen.

Die olympische Bilanz:

Erstmals nahm Litauen an den olympischen Sommerspielen 1924 und 1928 teil, ein Team beteiligte sich an den Winterspielen 1928. Bei allen drei Teilnahmen konnten keine Medaillen errungen werden. Während der Zugehörigkeit zur Sowjetunion gelang es Sportlern aus Litauen, olympische Medaillen sowohl bei den Sommerspielen als auch bei den Winterspielen zu erringen. Diese Medaillen wurden aber dem sowjetischen Medaillenspiegel zugerechnet. Erst im Jahr 1992 nahm Litauen als selbstständiger Staat wieder an olympischen Spielen teil. Die einzigen Medaillen für litauische Sportler gab es nur bei den olympischen Sommer-Spielen: 21 Medaillen (6x Gold, 5x Silber und 10x Bronze).

150. Geburtstag des Geologen Juozas Vaclovas Lukoševičius

V. Lukoševičius (pol. Józef Lukazewicz) wurde am 13. Dezember 1863 in Bikiške, in der Nähe von Vilnius, geboren. Nach Abschluss seiner Schulausbildung begann er ein Mathematik-Studium an der Universität in St. Petersburg. Hier schloss er Freundschaft mit den beiden Terroristen Aleksandr Ulyanov und Petr Shevyrev, die einen Anschlag auf Zar Aleksandr III. planten. V. Lukoševičius hatte die Aufgabe, die Bombe für den Anschlag zu bauen.

Am 1. März 1887 wurden die Revolutionäre durch die Polizei verhaftet und nach einem kurzen Prozess am 8. Mai zum Tode verurteilt und hingerichtet. Lukoševičius wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, die Todesstrafe wurde aber in eine Gefängnisstrafe umgewandelt. Am 17. Mai 1887 wurde Lukoševičius in die Festung Schlüsselburg, am Abfluss der Newa aus dem Ladoga-See gelegen, verlegt. Während der Haftstrafe begann Lukoševičius sich mit geologischen Karten und der Minoralogie zu beschäftigen.

Während der Revulotion von 1905 wurde Lukoševičius aus der Haft entlassen und kehrte nach Hause zurück. Ab 1906 konnte er sein Studium an der Universität St. Petersburg wieder aufnehmen. Dort ernannte man ihn 1916 zum Dekan der Fakultät für Geophormologie (Landformkunde).

Nach seiner Rückkehr nach Litauen im Jahre 1919 erhielt er 1920 eine Professur am Lehrstuhl für physikalische Geologie.

V. Lukoševičius starb am 19. Oktober 1928.

Einführung neuer Standards im Briefverkehr

Bernhard Fels

Aufgrund erhöhter Kosten werden ab 1. August durch die Litauische Post AG zwei neue Standards im Briefverkehr für das Inland und für das Ausland eingeführt. Für Briefsendungen werden zwei maximale Abmessungen der Postsendungen festgelegt. Man unterscheidet jetzt zwischen "Standardsendungen" und "Maximumsendungen". Dies hat zur Folge, dass sich die Posttarife ab 1. August 2014 ändern.

"Standardsendungen Inland" *

Briefsendungen		Inlandstarife ab 01.08.2014					
	non-p	riority	priority				
_	Litas	Euro	Litas	Euro			
bis20g	1.35	0.39	1.55	0.45			
über 20g - 50g	1.45	0.42	1.65	0.48			
über 50g - 100g	1.55	0.45	1.80	0.52			
über 100g - 500g	2.15	0.62	2.50	0.72			
Einschreiben	2,00	0,58	2,00	0,58			

^{*} maximale Abmessungen: Länge 381mm, Breite 305mm, Höhe 20mm. Maximales Gewicht: 500g.

"Maximumsendungen Inland" **

		Inlandstarife ab 01.08.2014						
Briefsendungen	non-p	riority	priority					
	Litas	Euro	Litas	Euro				
bis 100g	2.35	0.68	2.70	0.78				
über 100g - 500g	3.25	0.94	3.75	1.09				
über 500g - 1000g	4.00	1.16	4.60	1.33				
über 1000g - 2000g	5.40	1.56	6.20	1.80				
Einschreiben	2,00	0,58	2,00	0,58				

^{**} maximale Abmessungen: Keine Seite darf 600mm überschreiten, und die Summe von Länge, Breite und Höhe darf 900mm nicht überschreiten; maximales Gewicht 2 000g. Sendungen, die die das Höchstgewicht bzw. die Höchstmaße überschreiten, werden als Paket eingestuft.

"Standardsendungen Ausland" *

		Auslandstarife ab 01.08.2014								
Briefsendungen		non-priority				priority				
	EU-Länder		Nicht EU-Länder		EU-Länder		Nicht EU-Länder			
	Litas	Euro	Litas	Euro	Litas	Euro	Litas	Euro		
bis 20g	2.60	0.75	2.45	0.71	2.80	0.81	2.90	0.84		
über 20g - 50g	2.90	0.84	2.60	0.75	3.45	1.00	3.35	0.97		
über 50g - 100g	3.90	1.13	2.90	0.84	4.45	1.29	4.40	1.27		
über 100g - 500g	6.85	1.98	7.20	2.09	8.20	2.37	11.75	3.40		
Einschreiben	7,00	2,03	7,00	2,03	7,00	2,03	7,00	2,03		

^{*} maximale Abmessungen: Länge 381mm, Breite 305mm, Höhe 20mm. Maximales Gewicht: 500g.

"Maximumsendungen Ausland" **

	Auslandstarife ab 01.08.2014							
Briefsendungen	non-priority				priority			
	EU-Länder		Nicht EU-Länder		EU-Länder		Nicht EU-Länder	
	Litas	Euro	Litas	Euro	Litas	Euro	Litas	Euro
bis 100g	4.90	1.42	4.35	1.26	6.40	1.85	5.75	1.67
über 100g - 500g	8.70	2.52	10.80	3.13	10.10	2.93	13.50	3.91
über 500g - 1000g	16.00	4.63	24.00	6.95	18.00	5.21	27.00	7.82
über 1000g - 2000g	24.00	6.95	36.00	10.43	26.00	7.53	40.00	11.58
Einschreiben	7,00	2,03	7,00	2,03	7,00	2,03	7,00	2,03

^{**} maximale Abmessungen: Keine Seite darf 600mm überschreiten, und die Summe von Länge, Breite und Höhe darf 900mm nicht überschreiten; maximales Gewicht 2 000g. Sendungen, die die das Höchstgewicht bzw. die Höchstmaße überschreiten, werden als Paket eingestuft.



Standardbrief (priority) bis 20g in EU-Länder. Entgelt 2,80 LTL (ab 01.08.2014)

Die erste Briefmarke in Litauen mit Doppelwährung Einführung des Euro zum 1. Januar 2015

Bernhard Fels

Am 27. Juni 2004 trat Litauen dem Wechselkursmechanismus II der EU bei und plante, zum 1. Januar 2007 den Euro einzuführen. Aufgrund einer überhöhten Teuerungsrate im Lande wurde diesem Ansinnen von Brüssel ein Riegel vorgeschoben. Am 11. Juli 2006 bestätigten die EU-Finanzminister diese Entscheidung der Kommission und verweigerten Litauen den Beitritt zur Währungsunion. Ein weiterer Versuch, den Euro 2010 einzuführen, scheiterte ebenfalls. Nun erfolgt die Verwendung der Gemeinschaftswährung in Litauen ab 1. Januar 2015.

Dies hat natürlich auch Einfluss auf die Philatelie Litauens. Am 1. Januar 2015 wird eine neue Freimarkenserie zu sechs Werten in Eurowährung aufgelegt.

Bereits am 12. Juli 2014 erschien die erste Briefmarke mit Doppelwährung. Die Sondermarke, aus Anlass der Teilnahme Litauens am UN-Sicherheitsrat, zeigt neben der litauischen Währungsangabe zu 1,35 LTL auch die Währungsangabe in Euro = 0,39 EUR. Dies entspricht dem Entgelt für einen Standardbrief (non-priority) bis 20g Inland.



Standardbrief (priority) bis 20q in EU-Länder. Entgelt 2,80 LTL = 0,81 EUR seit 01.10.2014

Kastuś Kalinoŭski (Wincenty Konstanty Kalinowski)

Eugene Alhimovich, Grodno

Kastus Kalinouski wurde am 21. Januar 1838 (gregorianischer Kalender, nach heutiger Rechnung 2. Februar.) in Mostowlany bei Grodno geboren; verstorben am 10. März (22. März) 1864 in Wilna.

K. Kalinouski entstammte einer adligen polnischen Familie. Nach dem Schulabschluss 1855 in Świsłocz (heute Svislach, Weißrussland) begann er ein privates Studium der Rechtswissenschaften in Moskau. Bald darauf setzte er die Studien an der Universität in St. Petersburg fort. Während der Studienzeit in St. Petersburg geriet er unter den Einfluss von polnischen konspirativen und kulturellen Geheimbünden. Im Jahr 1860 beendete er sein Studium und ging nach Grodno, um sich dort als Revolutionär zu betätigen.

Nach Ausbruch des Januar-Aufstands 1863¹ gehörte er zum Litauischen Provinz-Komitee in Wilna. Während des weiteren Verlaufes des Aufstandes wurde Kalinowski Kommissar des Verwaltungsbezirkes Grodno. Aufgrund seiner Erfolge ernannte man ihn zum Generalbevollmächtigen der Regierung für Litauen. Dies machte ihn zum Oberbefehlshaber der Partisanen-Einheiten, die auf dem heutigen Territorium von Ostpolen, Litauen, Weißrussland und Teilen der Ukraine kämpften.

Ein 120 000 Mann starkes russisches Heer marschierte in das Aufstandsgebiet und fügte den Revolutionären in kleineren Scharmützeln große Verluste zu. Einer seiner eigenen Soldaten verriet Kalinowski an die Russen. Diese ließen ihn in Wilna Inhaftieren und als einen der Anführer des Januar-Aufstandes zum Tode verurteilen. Am 10. März (bzw. 22. März) 1864 wurde er auf dem Lukiszski Platz in Vilnius öffentlich hingerichtet.



Sonderganzsache zum 175. Geburtstag von Kalinowski (28.01.2012)

Entwurf: Nikolai Ryzhy; Auflage: 30 000

¹ s. LITUANIA 40-2013 S. 44 Beschreibung Sondermarke Litauen

Der besondere Beleg: An den Geflügelhof Groos

Witold Fugalewitsch

In Preetz, einem Ort ca. 20 km von Kiel entfernt (übrigens stammt die frühere TV Sprecherin und Moderatorin Sabine Christiansen von dort) gehe ich im Bedarfsfall immer zu einer bestimmten Apotheke. So auch vor zwei Jahren. Die Apothekerin schaute mich an und sagte: "Herr Fuga- lewitsch, sie gefallen mir aber gar nicht". Ich erwiderte: "Nicht ich, sondern ihr Mann soll ihnen gefallen". Sie meinte "Sie haben recht, aber trotzdem gefallen sie mir nicht. Gehen sie doch mal zu ihrem Arzt". Ich befolgte ihren Rat und ging zu meinem Arzt. Er untersuchte mich und stellte an meinem Herzen Unstimmigkeiten fest, konnte aber nichts genaues definieren. Auf Umwegen landete ich in der Klinik in Preetz. Als der Kardiologe den Katheter in das Herz einführte, sagte er "Sofort in die Uni-Klinik nach Kiel". In Kiel wurde ich operiert und bekam vier Bypässe und etwas später noch einen Schrittmacher. Ich kann behaupten, ich habe jetzt ein runderneuertes Herz.

Nach vier Tagen musste ich die UniKlinik verlassen. Ich fuhr mit einem VW-Bus in die Rehaklinik. Bei der Ankunft schaute sich die Aufnahmeperson meine Überweisung an und sagte, dass ich auf keinen Fall gehen darf. Sofort wurde die Stationsschwester gerufen und ich bekam einen Roll- wagen, mit dem sie mich mit ca. 80 Sachen durch die Gänge fuhr. Am nächsten Tag musste ich schon alleine fahren, aber das war dann für mich nicht mehr so aufregend. Ich hatte Riesenglück. Ein paar Tage später und ich hätte wahrscheinlich einen Herzinfarkt erlitten.

Während meiner vierwöchigen Reha-Zeit hatte ich Geburtstag. Fast jeden Tag hatte ich von einem meiner Nachbarn Besuch. Einer erzählte mir, dass ein fremder Herr mich zu Hause sprechen und mir eine alte Postkarte geben wollte Es war Herr Korf aus Bad Salzuflen. Ich kenne ihn nicht und habe ihn nie in Ehlershausen getroffen, aber er war eine Zeitlang bei uns Mitglied. Die Postkarte ist für mich persönlich sehr interessant. Meine Mutter hat sie geschrieben, als ich ein halbes Jahr alt war. Es ist das früheste Schreiben, das ich von meiner Mutter habe.

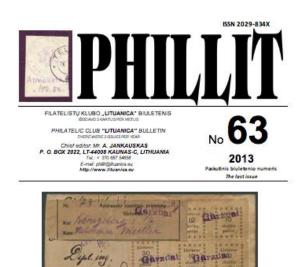
Ein solches Glück, ein neues Herz und zum Geburtstag eine vor 80 Jahren von der Mutter geschriebene Karte zu bekommen, hat man nicht alle Tage. Leider konnte ich mich bei Herrn Korf nicht revanchieren. Er sammelt nur Postkarten von Kybartai, dem Ort, aus dem seine Eltern stammen. Um mich bei der Apothekerin ein wenig "anzubiedern", bekam sie von mir einen Gutschein für ein Essen für zwei Personen in einem guten Fischrestaurant an der Ostsee.





Die letzte Ausgabe der Zeitschrift PHILLIT – kein Nachruf

Martin Bechstedt



Gärtner Christoph Auktionshaus 27-to aukciono (2014 vasario 10-14) lotas Nr. 8767

Es war das letzte verbliebene Produkt der Aufbruchzeit nach 1990 aus einer Reihe von Publikationen, die es nun schon seit Jahren nicht mehr gibt. Ende letzten Jahres erschien mit der Nr. 63 die letzte Ausgabe der PHILLIT. Nur ein aufmerk-samer Leser erfuhr davon - auf der letzten Seite vermerkten lapidare Sätze das Aus: Tai – paskutinis "Phillit" numeris. Tikiuosi, kad biuletenyje paskelbta informacija filatelistams buvo naudinga. Ačiū, jums, Gediminai ir Philip'ai už bendradarbiavimą ir nuoširdžią pagalbą redaguojant biuletenį! Sėkmės filatelijoje – Antanas

Please take into account – this is the last issue of the "Phillit", so don't send membership payments for the year 2014. I hope that the philatelic information made public in the bulletin has been useful for you. Thank you, Gediminas Lakiūnas and Philip Robinson, editors of "Phillit", for cooperation! Good luck for you! Editor Antanas Jankauskas

Da keine Gründe genannt werden, Herr Jankauskas aber nicht den Eindruck macht, er wolle sich zur Ruhe setzen, muss man annehmen, dass die im Editorial der 20-jährigen Jubiläumsausgabe genannten Punkte ausschlaggebend waren: Viel Arbeit, laxe Zahlungsmoral der Abonnenten und zunehmende Rolle des Internet. Der Erfolg verschiedener Internet-Foren, allen voran der amerikanischen Lithuanian Philatelic Society (sehr empfehlenswerte Adresse: www.lithuanianphilately.com) mag ihn bewogen haben, zukünftige Arbeitsergebnisse dort oder auf seiner eigenen Seite www.lithuanica.eu zu veröffentlichen, ein Weg, den auch andere namhafte Philatelisten wie Dr. Doniela (Sydney) gegangen sind.

Die PHILLIT war immer ein Beispiel dafür, dass die äußere Erscheinung nicht die Qualität ausmacht! Im Februar 1992 begann sie mit zwei gefalteten fotokopierten Blättern als Forum für den Austausch von Informationen über neue Briefmarken, Anzeigen und als Kontaktmöglichkeit zum Ausland. Ab Nr. 7 legten Herr Jankauskas und seine Mitstreiter zunehmend das Augenmerk auch auf die älteren litauischen Ausgaben. Ein Artikel war wegweisend: In der Ausgabe Nr. 16 verfasste Jankauskas selbst einen Beitrag über die Wasserzeichen der litauischen Vorkriegsausgaben in einer bis dato unbekannten Systematisierung und Genauigkeit, die



heute in die Literatur eingegangen ist. Ein ständig wachsender Kreis – es waren insgesamt 65 Mitarbeiter und Autoren – publizierte in der Zeitschrift allerneueste Forschungsergebnisse, aber auch weiterhin Informationen über z. B. Auktionen und Tauschanzeigen. Gediminas Lakiūnas und Philip Robinson kamen im Laufe der Jahre als Redakteure hinzu.

Dabei kam die Zeitschrift immer im Gewand eines einfachen "low cost"-Produktes daher, bis zuletzt aus verkleinerten, fotokopierten und gehefteten Seiten bestehend. Aber die Inhalte! Neben der Präsentation neuer litauischer Marken, die Jankauskas später zu einem Spezialkatalog bündelte, erfuhr der Leser aus erster Hand echte Neuigkeiten über Philatelie und



In PHILLIT 58 veröffentlichte Abbildungen der Jučaitis-Fälschungen

Postgeschichte Litauens. Hier wurden die Ergebnisse der Archivforschungen einer Gruppe von Philatelisten um Ričardas Vainora (Kaunas) veröffentlicht, Forschungsergebnisse, die Lücken schlossen und unsere Kenntnisse über die Ausgaben der ersten Republik erweiterten. Ich erinnere an die Dokumente zu den Sruoga-Prozessen oder der Aufdeckung der Vorgänge um die "Nepriklausoma"- oder Juni-Ausgabe von 1941. Auch die letzte Nummer enthält mit einem längeren Artikel über die Ausgabe zur

Nationalversammlung 1922 inklusive neu aufgefundener Dokumente, Beiträge zur 2. Flugpostausgabe, Designer-Wettbewerben, Fälschungen und anderem wieder genuin Neues. Wir hoffen, dass diese Forschergruppe weiter arbeitet und Wege zur Veröffentlichung findet!

Legendär sind die Beiträge Jankauskas´ über Plattenfehler und Druckzufälligkeiten (meist waren es letztere) der frühen litauischen Ausgaben mit den großen weißen Pfeilen. Bei einer meiner Aufenthalte in Kaunas antwortete mir Vainora auf die Frage, wie Jankauskas an diese Fülle von Informationen käme, sinngemäß: Schon im Kindesalter haben wir Antanas mit solchen Marken versorgt, weil er dafür bekannt war, Abarten zu sammeln. Ich erinnere mich auch an meinen ersten Besuch bei Jankauskas, wie er in seinem Büro, ich



glaube, es war das städtische Bauamt von Kaunas, von entrollten technischen Zeichnungen umgeben seine Arbeit machte. Zwischendurch muss dann auch die Zeit gewesen sein, alle seine Kenntnisse zu bündeln und den großen gesamtlitauischen Katalog im Jahr 2012 herauszugeben (Vainora: Wir haben ihm Druck gemacht, weil Herr Bechstedt demnächst ein Handbuch herausgeben wird ...)

Kaum vorstellbar, dass Antanas Jankauskas und seine philatelistischen Mitstreiter ihre Arbeit einstellen werden. Thank you, Antanas, and keep on working!

Neu aufgefundener Essay:

Bis jetzt unbekannte Randstücke der 2. Smetona-Ausgabe:





Publizierte Probedrucke von Neu-Litauen:



Gemeinsam sind wir stark

Thomas Löbbering, BPP AIJP



Reinhard Heinrich und Friedhelm Doell vertraten auf der 17. Internationalen Briefmarkenbörse München vom 06.-08.März .2014 die baltische Gemeinschaft in der philatelistischen Öffentlichkeit. Der gemeinsame Stand der Arbeitsgemeinschaft Estland, der Forschungsgemeinschaften Lettland und Litauen sowie der niederländischen Philatelistengruppe Het Baltische Gebied zeigt beispielhaft, was heute wie morgen gilt:

Gemeinsam sind wir stark.

Die großen Briefmarkenbörsen und messen in München und Essen bieten eine ideale Plattform, Werbung für unsere Gemeinschaften zu treiben,

Foto: W. van Loo

Kontakte zu knüpfen mit Besuchen der Veranstaltungen und den Postverwaltungen unserer Sammelgebiete. Der von Bernhard Fels entworfene Flyer informiert über die wesentlichen Arbeitsfelder und Kontaktdaten unserer Gemeinschaften sowie baltischen Postunternehmen. Die Mitteilungsblätter präsentieren unsere Arbeitsergebnisse als Arbeits- und Forschungsgemeinschaften.

Doch all das geht nur, wenn sich Freiwillige melden, unseren gemeinsamen Stand zu betreiben. Genau darum möchte ich Sie bitten: Melden Sie sich, wenn Sie einen oder zwei Tage für die baltische Gemeinschaft die Werbetrommel rühren möchten. Auch in Ihrer Region findet sich die passende Gelegenheit. Wir suchen Freiwillige für die Frühjahrsbörse in München und die alle zwei Jahre stattfindende Messe in Essen. Freiwillige nehmen bitte Verbindung auf mit dem Geschäftsführer der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V., Bernhard Fels, Pollhofstr. 1A 59494 Soest. Email: bfels@t-online.de.



Ausstellungskarte der estnischen Post in München

Sängerfest und Meer

Thomas Löbbering, Holzappel

Sängerfest und mehr – so hätte das Motto der 4. Baltikumreise der Forschungsgemeinschaft Litauen vom 07.-18. Juli 2014 auch lauten können. 13 Freundinnen und Freunde aus den drei philatelistischen Gemeinschaften baltischer Staaten machten sich auf den Weg und erlebten Estland, Lettland und Litauen neu – zum ersten oder zum wiederholten Mal.

Sieben Enthusiasten konnten es nicht abwarten und waren bereits zuvor nach Tallinn aufgebrochen, um das XXVI. Sängerfest zu genießen. 35.000 Aktive und über 250.000 Genießer erlebten ein ebenso klangvolles wie farbenprächtiges Fest der estnischen Volksseele – ein unvergessliches Erlebnis (Bild 1).

Folklore und Gesang verwandelte die Estnische Post für die Philatelisten unter uns in Minumarka und Sonderstempel (Bild 2). Der 7. Juli bot den Vorstandsvertretern der Arbeits- gemeinschaft Estland Gelegenheit, sich mit ihren bisherigen und neu gewählten Vorstandskollegen auf estnischer Seite auszutauschen. Neue Kontakte wurden geknüpft und bestehende aufgefrischt. Die interessanteste Neuigkeit: In Kürze wird ein Handbuch der Plattenfehler estnischer Briefmarken ab 1991 erscheinen.



Bild 1: XXVI. Sängerfest, Tallinn 4.-6.7.2014

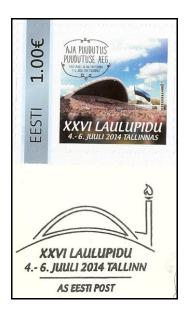


Bild 2: MinuMarka und Sonderstempel

Nach dem musikalisch-philatelistischen Vorspiel genossen wir zwei unbeschwerte Tage in und um Tallinn mit dem ganztägigen Besuch des Lahemaa Nationalparks und -am Nachmittag des zweiten Tages- des Meeresmuseums im Hafen Lennusadam. Das Museum ist für jeden Freund des Meeres ein unbedingtes Muss, nicht nur für Militärs. Mit dem Zweimaster Kajsamoor stachen wir sodann in See – Das Seemannsgarn des Kapitäns und die hervorragende Kombüse ließen uns den Sonnenuntergang doppelt genießen.

Zwei Tage Sonne und Meer folgten in Pärnu, der Sommerhauptstadt Estlands. Im schneeweißen Rannahotell, Tür an Tür mit der Präsidentensuite Konstantin Päts', konnten wir in Erinnerung schwelgen an Architektur und Badegefühl der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts (Bild 3). In Pärnu komplettierten Martin Bechstedt und Dirk Bohlmann, unser altbewährter



Bild 3: Block 100 Jahre Kuurort Pärnu 1839-1939

Reiseführer aus Klaipeda, die Gruppe. Und weiter ging es über Viljandi und Tartu, der "geistigen" Hauptstadt Estlands, nach Cesis in Lettland.

Ordensburg, Schloss, Johanniskirche und Burgfest weckten Erinnerungen an die 800-Jahrfeier Wendens, die einige von uns bereits 2006 während eines Symposiums der Forschungsgemeinschaft Lettland hier erleben durften. Wie man sieht, niemand fiel aus dem Rahmen – auch nicht der Photograph

(Bild 4). Der Gauja-Nationalpark mit der Gutmannshöhle, die Seilbahnfahrt zum Schloss Krimulda, Park und Burg Turaida ließen uns mehr oder minder überwältigt und mit letzter Kraft das abendliche Public Viewing der Deutschen Fußballnationalmannschaft im Hotel Sigulda genießen.



Bild 4: Die wilden Dreizehn

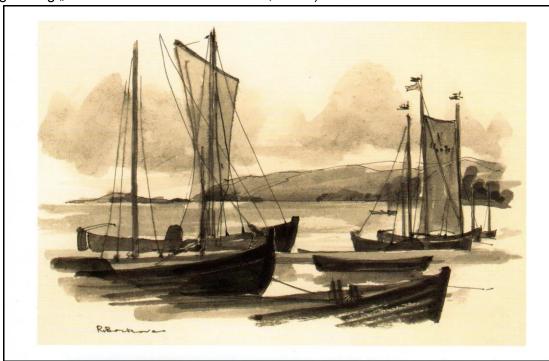
Über Liepaja mit seinem Kriegshafen und der russischen Militärstadt Karosta ging es anderntags nach Klaipeda, wo uns ein weiterer "alter" Bekannter, Stora Antis, und seine stadtbekannt gute Küche erwartete. Zwei prall gefüllte Tage auf der Kurischen Nehrung folgten: Von unserem Domizil in Juodkrante aus erwanderten wir die ortsansässige Kormo- rankolonie und das Dünenreservat Nagliu bei Nida samt dem "Tal des Todes", was alle Teil- nehmer, wenn auch teils knapp, überlebten.

Die Bootsfahrt am nächsten Tag über das Kurische Haff nach Sturmu brachte sonnenreiche Stunden und das ebenso urige wie wohlschmeckende Erlebnis der "Früchte des Meeres" aus der dortigen Küche. Der Nachmittag gestaltete sich ähnlich erlebnisreich mit dem Besuch der Bernsteingalerie, des Thomas-Mann-Hauses, des Besuches zweier Elche auf

dem Parkplatz davor und dem vorübergehenden Verlust eines Mitglieds unserer Reisegruppe.

Die letzten beiden Tage unserer Reise in Vilnius brachten dann noch einmal "Hochkultur pur" in der Hauptstadt Litauens, deren pralles Leben in alten Mauern den Abschied doppelt schwer machte. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den Organisatoren dieser wunderschöönen Reise. Zum Glück gilt auch diesmal: Nach der Reise ist vor der Reise.

(Ergänzung "Der Kurenkahn": Bernhard Fels, Soest)



Kurenkahn auf dem Kurischen Haff

Bis nach dem Zweiten Weltkrieg befuhr dieser Bootstyp alltäglich das Kurische Haff. Die Namensgebung für das Haff wie die Nehrung geht zurück auf den Volksstamm der Kuren, der von Kurland aus während der Sommermonate hier seinem Broterwerb nachging. Ein Kurenkahn misst etwa 12 m. Typisch für seine Form sind der hochgezogene Bug und die nach hinten abschwingende Seitenlinie. Eine Besonderheit bildet der mit nur 40 cm sehr geringem Tiefgang, welcher das Befahren des seichten Haffs ermöglicht. Weniger bekannt ist der Begriff "Keitelkahn". Namensgeber ist das trichterförmige Schleppnetz, der "Keitel".



Kurenwimpel Foto: Karl Lukas

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schlug die Geburtsstunde der "Kurenwimpel". Aufgrund der steigenden Zahl der Kähne auf dem Haff war es der preußischen Fischereiverwaltung kaum noch möglich, die den Orten zugewiesenen Fischereirechte zu kontrollieren. Daher erließ man eine Verordnung, wonach alle Boote auf dem Haff ein sichtbares Erkennungszeichen anzubringen hatten. Der Wimpel war an der Mastspitze anzubringen und musste zwei Fuß Länge und einem Fuß Breite messen. Jedem Ort am Haff wurde eine bestimmte

Farbe zugewiesen. Der "Kurenwimpel" war geboren.

IMPRESSUM

Leitung Martin Bechstedt

Roggenkamp 80A 22941 Bargteheide Tel.: +49 04532/282528 Email: m.bech@t-online.de

Geschäftsführung Bernhard Fels

Pollhofstr. 1A 59494 Soest

Tel.: +49 02921/71541 Email: bfFels@t-online.de

Kassenwart Michael Haslau

Pistoriusstr. 138 13086 Berlin

Email: michael-haslau@t-online.de

Redaktion Bernhard Fels

Pollhofstr. 1A 59494 Soest

Webmaster Bernhard Fels

Pollhofstr. 1A 59494 Soest

Email: bfels@t-online.de

Bankverbindung Postbank Dortmund; Konto:

IBAN: DE 95 4401 0046 0397 0224 69

BIC: **PBNKDEFF**

Ehrentafel

Gerhard Hahne (†)
Witold Fugalewitsch
Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender
Gründungsmitglied und Ehrenmitglied

Leonas Veržbolauskas Ehrenmitglied Sonata Indriulytė Ehrenmitglied

LITUANIA

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e.V. im BDPh e.V. und erscheint zweimal im Jahr. Für Mitglieder ist es kostenlos, ansonsten sind einzelne Hefte für 15 EUR einschließlich Porto erhältlich. Anfragen und Bestellung an die Geschäftsführung.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Leiter der Forschungsgemeinschaft. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. der Forschungsgemeinschaft Litauen wieder. Rechte und Verantwortung liegen bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und / oder Fotokopien (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion.

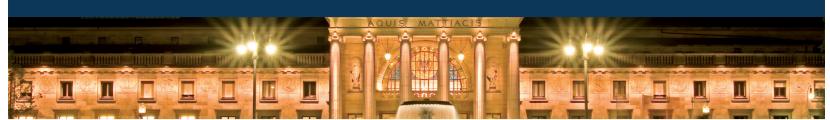
Die Verwendung der MICHEL-Nummerierung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Internetauftritt: www.forschungsgemeinschaft-litauen.org

Versandstelle Litauische Post AG: Lietuvos paštas J. Jasinskio g. 16 03500 VILNIUS

LIETUVA





Heinrich Köhler - Kompetenz, Tradition, Qualität.

Deutsche und Internationale Philatelie seit 1913

Heinrich Köhler Auktionshaus Wiesbaden

Seit 1913 steht der Name Heinrich Köhler für herausragende Versteigerungen auf dem Gebiet der Philatelie. Einzigartige Kenntnis des Marktes, zuverlässige Abwicklung für Kunden und Käufer, seriöse Präsentation und Kalkulation sowie Spitzenresultate in den Versteigerungen.

Zwei große internationale Auktionen jährlich

Einlieferungen von Spezial- und guten Ländersammlungen, hochwertigen Einzelstücken, ganzen Nachlässen und Händlerlagern sind uns jederzeit willkommen. Bei geeigneten Objekte kommen wir gerne zu Ihnen. Direktankauf von interessanten Objekten jederzeit möglich.



Provisorische R-Zettel, "SEDA 9-7-19" als handschriftliche Entwertung auf zwei 50 Sk. Marken auf Einschreiben nach Kopenhagen, sehr selten. Ein Los der 358. Heinrich Köhler-Auktion vom 24. bis 27. September 2014.

Nächste Auktionstermine: 24. bis 27.09.2014 und 24. bis 28.03.2015

EINLIEFERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH!

